



so herausstellen, als ob es eben keine Selbstverständlichkeit wäre?

Man will und soll nicht in einer Zeitspanne, die auf Verständigung gerichtet ist, an jedem einzelnen Wort deuteln. Und man kann solchen Erklärungen durchaus zugute halten, doch der französische Ministerpräsident ja wohl in einer etwas schwierigeren innerpolitischen Situation ist, da er seiner Bevölkerung die Entwicklung von Hoffnungen frammen muss, die freilich nicht von seiner Regierung oder von vorangegangenen Regierungen genährt wurden. Immerhin sollte eine französische Regierung, die verkehrt welcher geschichtliche Wendepunkt nach der Lösung der Saarfrage erreicht werden kann, doch nicht aus übertriebener Vorrichtung hemmende Momente in das deutsch-französische Gespräch einholen, das sich nun entwenden kann. Mit der Rückgliederung des Saargebietes werden aus Saarbrücken, aus Saarlouis, aus manchen anderen Orten an der Saar jene französischen Beamtenfamilien noch französisch zurückkehren, die als Träger der französischen Gründerverwaltung Jahrzehnt in einem rein deutschem Gebiet gelebt haben. Sie haben in diesen Jahren eine innere Verbindung mit der Bevölkerung gewonnen können, und das war natürlich, denn sie waren ja die Vertreter eines Regimes, das der deutschen Bevölkerung fremd war. Gerade aus dem eigenen Nationalgefühl heraus werden sie diese Haltung der deutschen Bevölkerung an der Saar richtig verstanden haben. Sie haben Belegerung gehabt, deutsches Weinen, deutsche Lebensart genauer kennen zu lernen als die Mehrzahl ihrer Landsleute. Diese französischen Familien, die nun nach Frankreich zurückkehren, könnten also die große und wichtige Aufgabe übernehmen, eine Mittlerrolle zwischen deutschem und französischem Leben zu spielen, wenn sie Wert und Bedeutung ihres langen Aufenthaltes unter Deutschen richtig verstanden haben. Man muss in dem Augenblick, in dem ein Gespräch zwischen den zwei großen so lange in Feindschaft oder in Missverständnis lebenden Nachbarvölkern beginnen kann, die Hoffnung aussprechen, daß die Reizungen und Empfindlichkeiten bald verschwinden werden, die jetzt vielleicht noch in Frankreich vorhanden sind. Nur dann wird man Offenheit und Großzügigkeit zur Grundlage des Gesprächs machen können, das im Interesse ganz Europas nicht nur etwas wünschenswertes sondern eine dringende Notwendigkeit ist.

## Das Echo in der Welt.

„Eine völlig klare Lage“ sagt Italien.

Rom, 15. Jan. In italienischen politischen Kreisen wird das Ergebnis der Saarabstimmung mit freimütiger Genugtuung begrüßt. Mit der vernünftigen Mehrheit, die sich im Saargebiet für Deutschland ergeben habe, sei eine vollkommen klare Lage geschaffen worden, die eine Umdeutung nicht mehr zulasse und dem Völkerbundrat einen Beschluss über die Rückgliederung des Saargebietes an Deutschland ganz wesentlich erleichtern werde.

Die römischen Blätter unterstreichen die Bedeutung der politischen Willensbildung des Saargebietes in ihren Überblicken und in ihren Genfer Berichten. „Piccolo“ schreibt in einer kurzen rechtzeitigen Auskunft, bei dem vorliegenden Ergebnis sei es klar, daß der Völkerbund der seiner besorgten Schuldengliederung nur die Rückgliederung des Saargebietes an Deutschland versügen könne.

Ungarische Genugtuung.

Budapest, 15. Jan. Das überwältigende Ergebnis der Saarabstimmung wird in diesen maßgebenden Kreisen und in der Öffentlichkeit mit freudiger Genugtuung aufgenommen. In ungewöhnlicher Spannung und Erregung hatte die hiesige Öffentlichkeit das Ergebnis der Saarabstimmung abgewartet. Die Redaktionen der größten Blätter wurden seit den frühen Morgenstunden mit telefonischen Anfragen bestürmt. Vor den Redaktionsgebäuden kauften sich Menschenmengen in Erwartung des Wahlergebnisses. Mengebende Verbindlichkeiten prechen den deutschen Vertretern überall wärme Glückswünsche aus. Die Witzblätter betonen, daß das Ergebnis aller Erwartungen übertrafen habe, daß es der deutsche Sieg sei, so sei, wie erklärlich, eine derartig überwältigende Mehrheit doch noch ein überraschendes Ergebnis gewesen, und unumwundbar wird jetzt in allen Kreisen zugesehen, daß das nationalsozialistische Deutschland einen entscheidenden Sieg errungen und damit Deutschland in seinem internationalen Ansehen und seiner Stellung eine höchst bedeutungsvolle Stärkung erfahren hat.

Größte Überraschung in Prag.

Prag, 15. Jan. Es ist man von dem gewaltigen Sieg der Saar hofft überzeugt. Als im Laufe des Vormittags die genauen Ziffern bei führenden tschechischen Politikern bekannt wurden, gab es unter ihnen einige, die es einfach nicht glauben wollten. Dies ist begreiflich, da die tschechische Presse mit ganz wenigen lästigen Ausnahmen alle ihre Informationen über die Lage an der Saar aus der deutschfeindlichen Morzinen- und Emigrantenpresse schöpft. In diesem Sinne freut auch die Sondergruppe des führenden tschechischen katholischen Ordens „Svatý“ eine solche große Mehrheit für den Anschluß an Deutschland. Sie wurde keineswegs erwartet. Nach der Mobilisierung der Kräfte für den Status quo in den letzten Wochen war der Einbruch, das gegen den Anschluß ein Biestel bis ein Drittel der Saarbevölkerung kimmer werde. Es ist ein außenpolitischer Erfolg Hitlers. In diesem Sinne wird er sowohl in Deutschland als auch jenseits der Grenzen gewertet. Er füllt das Regime noch augen und innen.

Der Sieg kam auch Südslawien unerwartet.

Belgrad, 15. Jan. Das Abstimmungsergebnis an der Saar löste in Südslawien ungeheure Überraschung aus, zumal der große Teil der Bevölkerung seit Monaten durch eine Flut von Aufsätzen aus Paris und „Saarbrück“ den selbstverständlichen Glauben der Südländer Bevölkerung an einen deutschen Sieg erschüttet und die Meinungen über die Lage im Abstimmungsgebiet in jeder Hinsicht verwirrt hatte. Die Nachricht selbst sah wie eine Bombe ein. Da die Niederlage der Separatisten und Franzosen in den letzten 24 Stunden so gut wie sicher waren, verdienten „Braude“ und „Brem“ u. d. a. auch ein Haarspaltenogramm, in dem gezeigt wurde, Frankreich habe an der Saar nichts gefaßt und daher auch nichts verloren. Der Kampf würde dort schließlich zwischen zwei deutschen Parteien bzw. zwischen zwei deutschen Weltanschauungen ausgetragen.

In der Schule der deutschen Kolonie in Belgrad stand Dienstagvormittag eine eindrucksvolle Feier statt. Am Abend empfängt die deutsche Gesandtschaft die deutsche Kolonie.

## Das Saarland erlebt seine nationale Revolution.

Großes Verbrüderungsfest im ganzen Saargebiet.

Eine Ansprache des Gesandten von Papen.

Saarbrücken, 15. Jan. Wer am Dienstagabend den Besuch machte, durch die vollkommen verstopften und überfüllten Licht- und Fahnenstraßen Saarstadte, die gestern gegen Deutschland erhoben und selbst die ganze Separatenpresse ist verschwunden und das am Dienstag noch eine Gruppe von Vaterlandsfeinden sich der Heimkehr einstellt, um die Schaukästen der Läden hat man deutliche Zeitungen gesehlt, und ihre Gesichter erhellen sich und in ihre Augen kommt ein heiliges Leuchten.

Dies sind die wahrhaft Besonderheiten dieses Tages. Dies ist allgemeine Volksjubel ist nicht mehr vorhanden, doch sich niemand feiner möglichen Wirkung entziehen kann. Jeder wird hineingehen in den großen Strom, wird eingetaucht in dieses einzige einzige Volk, in das er hineingeboren ist und aus dem er niemals herauskommt. Mitten in dem Menschenstrom tritt in ihm mit den Saarländern englische, schwedische, holländische Soldaten, teils mit großen, verwunderten Augen, für die dieser Tag ein neuartiges Erlebnis ist, das sie zu begeisterten Anhängern und Propagandisten des neuen Deutschlands werden. Ein englischer Journalist brachte das zum Ausdruck, als er erklärte, daß die ganzen fremden Truppen in wenigen Wochen in die SA einzutreten würden, wenn sie bis dahin nicht abtransportiert haben.

Wir haben so manche schöne Stimmung gewünscht, aber dieser Abend ist erfreulich und rüstet den Menschen bis ins Innere aus. Zu den weißen Sicherheiten sind grüne, rote und blaue getreten. Millionen Kerzen flackern. Der viele Kilometer lange und breite Strom der Fackelzüge wirkt

einen dunklenroten Schein auf das gewaltige Fahnenbild, in dem alle Straßen fortstrahlen. Das Saarland feiert ein Licht- und Fahnenfest von unerhörtem Ausmaß. Nichts ist mehr vorhanden von jenen, die bis zum Montag die Faust gegen Deutschland erhoben und selbst die ganze Separatenpresse ist verschwunden und das am Dienstag noch eine Gruppe von Vaterlandsfeinden sich der Heimkehr einstellt. An die Schaukästen der Läden hat man deutliche Zeitungen gesehlt. An dem Schaukasten der „Neuen Saarpost“ liest man eine Fülle von Anträgen, die sich besonders auf den Potentatskönig Johannes Hoffmann beziehen. Die Ergebung der Wahl sind angelebt und mit der Bemerkung verbreitet: „Damit Ihr nicht!“ und hinter das deutsche Ergebnis hat jemand geschrieben: „Reunig Progenit Reher.“

Diese heilige Feier des Aufruhrs eines Volkes ist nicht getötet durch das Gefühl der Angst, nur die Liebe zur Heimat beherrscht den Tag und den Abend. Und es ist gutmütig und harmloser Witz, der hier und da in mehr oder weniger drastischer Form einmal der Volksmeinung Ausdruck gibt. Nicht der leise Zusammenstoß, sondern ein Schlag und ein böses Wort hat die Feier getrübt. Die Polizei ist vollkommen von den Straßenzügegenen, denn die bewährte Disziplin der Deutschen Front ist so groß, daß keinerlei polizeiliche Eingriff notwendig ist.

Dumpe Trommelwirbel dröhnen, die Fanfarenen der Jungpfad-Kapellen gelten, Trommeln und Pfeifen hört man durchschnellt. Marschmusik erklingt, die alten helligen Sturmsohnern der SA werden im Juge mitgetragen und die Ortsgruppenjubiläen der NSDAP, und alle Straßen sind erfüllt von Pfeifern. Immer wieder hört man hochrufen auf den Führer und auf Deutschland. Immer wieder erklingt das „Deutschland erwacht“ und das „Vaterland ist unsre Heimat“. Niemand weiß, was ist der Status quo? und die Antwort: „Ni, ja, zu, rutsch, der Status quo ist falsch!“ Eine Gruppe BDM, die sich jene Behauptung der Separatisten Hoffmann zunahm gemacht, der sich bei der Auslandspreise über den Wahlkampf des Bundes deutscher Jugendbewegung und führte ein Schild mit Juge mit „Terrorgruppe des BDM“, und sie wird mit beiderseitigem Beifall und humoristischen Jäppchen empfangen. „Ja, Drum, Witz Braun, wenn nicht, das Saarland triegt du nicht, willst dir die Tränen ab — mit Sandpapiere!“ dann hält der Sprecher: „Hört und sprecht: Recht bleibt Recht, woher bleibt wahr, deutsch die Saar!“ Der Orden des Reichs ist der Deutschen Front, in dem sie natürlich auch viele alte SA Männer befinden, trägt jene Verbotsform, die uns im Reich aus einstiger Zeit noch so gut bekannt ist, weiße Hemden und blaue Sturmhauben. Sonst sieht man nichts an Uniformen, nur die der Straßenbahn und Abordnungen in der Uniform der alten Saarländer Regimenter, die in den verschiedenen Jäppchen, die sich in den einzelnen Stadtvierteln formierten, mitmischten.

Die Kirchen und Türme Saarbrückens tragen Lichter, schon bis in den Turmspitzen und das Rathaus gleicht einem Märchenhaus aus Tausend und einer Nacht. Es ist in eine See von Licht getaucht. Von Keller bis zum Dachfirst steht an Licht, Farbe an Farbe. Draußen auf dem Platz eine unübersehbare Menge, an die 40 000 bis 50 000 Menschen rausen sich hier, und am Platz vorbei stauen immer aus neuer Feuerstraße der Fackelzüge. Auf dem Balkon steht der ehemalige Befehlshaber von Papen, der Sprecher: „Hört und sprecht: Recht bleibt Recht, woher bleibt wahr, deutsch die Saar!“ Der Orden des Reichs ist der Deutschen Front, in dem sie natürlich auch viele alte SA Männer befinden, trägt jene Verbotsform, die uns im Reich aus einstiger Zeit noch so gut bekannt ist, weiße Hemden und blaue Sturmhauben. Sonst sieht man nichts an Uniformen, nur die der Straßenbahn und Abordnungen in der Uniform der alten Saarländer Regimenter, die in den verschiedenen Jäppchen, die sich in den einzelnen Stadtvierteln formierten, mitmischten.

Die Kirchen und Türme Saarbrückens tragen Lichter,

schon bis in den Turmspitzen und das Rathaus gleicht einem Märchenhaus aus Tausend und einer Nacht. Es ist in eine See von Licht getaucht. Von Keller bis zum Dachfirst steht an Licht, Farbe an Farbe. Draußen auf dem Platz eine unübersehbare Menge, an die 40 000 bis 50 000 Menschen rausen sich hier, und am Platz vorbei stauen immer aus neuer Feuerstraße der Fackelzüge. Auf dem Balkon steht der ehemalige Befehlshaber von Papen, der Sprecher: „Hört und sprecht: Recht bleibt Recht, woher bleibt wahr, deutsch die Saar!“ Der Orden des Reichs ist der Deutschen Front, in dem sie natürlich auch viele alte SA Männer befinden, trägt jene Verbotsform, die uns im Reich aus einstiger Zeit noch so gut bekannt ist, weiße Hemden und blaue Sturmhauben. Sonst sieht man nichts an Uniformen, nur die der Straßenbahn und Abordnungen in der Uniform der alten Saarländer Regimenter, die in den verschiedenen Jäppchen, die sich in den einzelnen Stadtvierteln formierten, mitmischten.

Die Kirchen und Türme Saarbrückens tragen Lichter,

schon bis in den Turmspitzen und das Rathaus gleicht einem Märchenhaus aus Tausend und einer Nacht. Es ist in eine See von Licht getaucht. Von Keller bis zum Dachfirst steht an Licht, Farbe an Farbe. Draußen auf dem Platz eine unübersehbare Menge, an die 40 000 bis 50 000 Menschen rausen sich hier, und am Platz vorbei stauen immer aus neuer Feuerstraße der Fackelzüge. Auf dem Balkon steht der ehemalige Befehlshaber von Papen, der Sprecher: „Hört und sprecht: Recht bleibt Recht, woher bleibt wahr, deutsch die Saar!“ Der Orden des Reichs ist der Deutschen Front, in dem sie natürlich auch viele alte SA Männer befinden, trägt jene Verbotsform, die uns im Reich aus einstiger Zeit noch so gut bekannt ist, weiße Hemden und blaue Sturmhauben. Sonst sieht man nichts an Uniformen, nur die der Straßenbahn und Abordnungen in der Uniform der alten Saarländer Regimenter, die in den verschiedenen Jäppchen, die sich in den einzelnen Stadtvierteln formierten, mitmischten.

Die Kirchen und Türme Saarbrückens tragen Lichter,

schon bis in den Turmspitzen und das Rathaus gleicht einem Märchenhaus aus Tausend und einer Nacht. Es ist in eine See von Licht getaucht. Von Keller bis zum Dachfirst steht an Licht, Farbe an Farbe. Draußen auf dem Platz eine unübersehbare Menge, an die 40 000 bis 50 000 Menschen rausen sich hier, und am Platz vorbei stauen immer aus neuer Feuerstraße der Fackelzüge. Auf dem Balkon steht der ehemalige Befehlshaber von Papen, der Sprecher: „Hört und sprecht: Recht bleibt Recht, woher bleibt wahr, deutsch die Saar!“ Der Orden des Reichs ist der Deutschen Front, in dem sie natürlich auch viele alte SA Männer befinden, trägt jene Verbotsform, die uns im Reich aus einstiger Zeit noch so gut bekannt ist, weiße Hemden und blaue Sturmhauben. Sonst sieht man nichts an Uniformen, nur die der Straßenbahn und Abordnungen in der Uniform der alten Saarländer Regimenter, die in den verschiedenen Jäppchen, die sich in den einzelnen Stadtvierteln formierten, mitmischten.

Die Kirchen und Türme Saarbrückens tragen Lichter,

schon bis in den Turmspitzen und das Rathaus gleicht einem Märchenhaus aus Tausend und einer Nacht. Es ist in eine See von Licht getaucht. Von Keller bis zum Dachfirst steht an Licht, Farbe an Farbe. Draußen auf dem Platz eine unübersehbare Menge, an die 40 000 bis 50 000 Menschen rausen sich hier, und am Platz vorbei stauen immer aus neuer Feuerstraße der Fackelzüge. Auf dem Balkon steht der ehemalige Befehlshaber von Papen, der Sprecher: „Hört und sprecht: Recht bleibt Recht, woher bleibt wahr, deutsch die Saar!“ Der Orden des Reichs ist der Deutschen Front, in dem sie natürlich auch viele alte SA Männer befinden, trägt jene Verbotsform, die uns im Reich aus einstiger Zeit noch so gut bekannt ist, weiße Hemden und blaue Sturmhauben. Sonst sieht man nichts an Uniformen, nur die der Straßenbahn und Abordnungen in der Uniform der alten Saarländer Regimenter, die in den verschiedenen Jäppchen, die sich in den einzelnen Stadtvierteln formierten, mitmischten.

Die Kirchen und Türme Saarbrückens tragen Lichter,

schon bis in den Turmspitzen und das Rathaus gleicht einem Märchenhaus aus Tausend und einer Nacht. Es ist in eine See von Licht getaucht. Von Keller bis zum Dachfirst steht an Licht, Farbe an Farbe. Draußen auf dem Platz eine unübersehbare Menge, an die 40 000 bis 50 000 Menschen rausen sich hier, und am Platz vorbei stauen immer aus neuer Feuerstraße der Fackelzüge. Auf dem Balkon steht der ehemalige Befehlshaber von Papen, der Sprecher: „Hört und sprecht: Recht bleibt Recht, woher bleibt wahr, deutsch die Saar!“ Der Orden des Reichs ist der Deutschen Front, in dem sie natürlich auch viele alte SA Männer befinden, trägt jene Verbotsform, die uns im Reich aus einstiger Zeit noch so gut bekannt ist, weiße Hemden und blaue Sturmhauben. Sonst sieht man nichts an Uniformen, nur die der Straßenbahn und Abordnungen in der Uniform der alten Saarländer Regimenter, die in den verschiedenen Jäppchen, die sich in den einzelnen Stadtvierteln formierten, mitmischten.

Die Kirchen und Türme Saarbrückens tragen Lichter,

schon bis in den Turmspitzen und das Rathaus gleicht einem Märchenhaus aus Tausend und einer Nacht. Es ist in eine See von Licht getaucht. Von Keller bis zum Dachfirst steht an Licht, Farbe an Farbe. Draußen auf dem Platz eine unübersehbare Menge, an die 40 000 bis 50 000 Menschen rausen sich hier, und am Platz vorbei stauen immer aus neuer Feuerstraße der Fackelzüge. Auf dem Balkon steht der ehemalige Befehlshaber von Papen, der Sprecher: „Hört und sprecht: Recht bleibt Recht, woher bleibt wahr, deutsch die Saar!“ Der Orden des Reichs ist der Deutschen Front, in dem sie natürlich auch viele alte SA Männer befinden, trägt jene Verbotsform, die uns im Reich aus einstiger Zeit noch so gut bekannt ist, weiße Hemden und blaue Sturmhauben. Sonst sieht man nichts an Uniformen, nur die der Straßenbahn und Abordnungen in der Uniform der alten Saarländer Regimenter, die in den verschiedenen Jäppchen, die sich in den einzelnen Stadtvierteln formierten, mitmischten.

Die Kirchen und Türme Saarbrückens tragen Lichter,

schon bis in den Turmspitzen und das Rathaus gleicht einem Märchenhaus aus Tausend und einer Nacht. Es ist in eine See von Licht getaucht. Von Keller bis zum Dachfirst steht an Licht, Farbe an Farbe. Draußen auf dem Platz eine unübersehbare Menge, an die 40 000 bis 50 000 Menschen rausen sich hier, und am Platz vorbei stauen immer aus neuer Feuerstraße der Fackelzüge. Auf dem Balkon steht der ehemalige Befehlshaber von Papen, der Sprecher: „Hört und sprecht: Recht bleibt Recht, woher bleibt wahr, deutsch die Saar!“ Der Orden des Reichs ist der Deutschen Front, in dem sie natürlich auch viele alte SA Männer befinden, trägt jene Verbotsform, die uns im Reich aus einstiger Zeit noch so gut bekannt ist, weiße Hemden und blaue Sturmhauben. Sonst sieht man nichts an Uniformen, nur die der Straßenbahn und Abordnungen in der Uniform der alten Saarländer Regimenter, die in den verschiedenen Jäppchen, die sich in den einzelnen Stadtvierteln formierten, mitmischten.

Die Kirchen und Türme Saarbrückens tragen Lichter,

schon bis in den Turmspitzen und das Rathaus gleicht einem Märchenhaus aus Tausend und einer Nacht. Es ist in eine See von Licht getaucht. Von Keller bis zum Dachfirst steht an Licht, Farbe an Farbe. Draußen auf dem Platz eine unübersehbare Menge, an die 40 000 bis 50 000 Menschen rausen sich hier, und am Platz vorbei stauen immer aus neuer Feuerstraße der Fackelzüge. Auf dem Balkon steht der ehemalige Befehlshaber von Papen, der Sprecher: „Hört und sprecht: Recht bleibt Recht, woher bleibt wahr, deutsch die Saar!“ Der Orden des Reichs ist der Deutschen Front, in dem sie natürlich auch viele alte SA Männer befinden, trägt jene Verbotsform, die uns im Reich aus einstiger Zeit noch so gut bekannt ist, weiße Hemden und blaue Sturmhauben. Sonst sieht man nichts an Uniformen, nur die der Straßenbahn und Abordnungen in der Uniform der alten Saarländer Regimenter, die in den verschiedenen Jäppchen, die sich in den einzelnen Stadtvierteln formierten, mitmischten.

Die Kirchen und Türme Saarbrückens tragen Lichter,

schon bis in den Turmspitzen und das Rathaus gleicht einem Märchenhaus aus Tausend und einer Nacht. Es ist in eine See von Licht getaucht. Von Keller bis zum Dachfirst steht an Licht, Farbe an Farbe. Draußen auf dem Platz eine unübersehbare Menge, an die 40 000 bis 50 000 Menschen rausen sich hier, und am Platz vorbei stauen immer aus neuer Feuerstraße der Fackelzüge. Auf dem Balkon steht der ehemalige Befehlshaber von Papen, der Sprecher: „Hört und sprecht: Recht bleibt Recht, woher bleibt wahr, deutsch die Saar!“ Der Orden des Reichs ist der Deutschen Front, in dem sie natürlich auch viele alte SA Männer befinden, trägt jene Verbotsform, die uns im Reich aus einstiger Zeit noch so gut bekannt ist, weiße Hemden und blaue Sturmhauben. Sonst sieht man nichts an Uniformen, nur die der Straßenbahn und Abordnungen in der Uniform der alten Saarländer Regimenter, die in den verschiedenen Jäppchen, die sich in den einzelnen Stadtvierteln formierten, mitmischten.

Die Kirchen und Türme Saarbrückens tragen Lichter,

schon bis in den Turmspitzen und das Rathaus gleicht einem Märchenhaus aus Tausend und einer Nacht. Es ist in eine See von Licht getaucht. Von Keller bis zum Dachfirst steht an Licht, Farbe an Farbe. Draußen auf dem Platz eine unübersehbare Menge, an die 40 000 bis 50 000 Menschen rausen sich hier, und am Platz vorbei stauen immer aus neuer Feuerstraße der Fackelzüge. Auf dem Balkon steht der ehemalige Befehlshaber von Papen, der Sprecher: „Hört und sprecht: Recht bleibt Recht, woher bleibt wahr, deutsch die Saar!“ Der Orden des Reichs ist der Deutschen Front, in dem sie natürlich auch viele alte SA Männer befinden, trägt jene Verbotsform, die uns im Reich aus einstiger Zeit noch so gut bekannt ist, weiße Hemden und blaue Sturmhauben. Sonst sieht man nichts an Uniformen, nur die der Straßenbahn und Abordnungen in der Uniform der alten Saarländer Regimenter, die in den verschiedenen Jäppchen, die sich in den einzelnen Stadtvierteln formierten, mitmischten.

Die Kirchen und Türme Saarbrückens tragen Lichter,

schon bis in den Turmspitzen und das Rathaus gleicht einem Märchenhaus aus Tausend und einer Nacht. Es ist in eine See von Licht getaucht. Von Keller bis zum Dachfirst steht an Licht, Farbe an Farbe. Draußen auf dem Platz eine unübersehbare Menge, an die 40 000 bis 50 000 Menschen rausen sich hier, und am Platz vorbei stauen immer aus neuer Feuerstraße der Fackelzüge. Auf dem Balkon steht der ehemalige Befehlshaber von Papen, der Sprecher: „Hört und sprecht: Recht bleibt Recht, woher bleibt wahr, deutsch die Saar!“ Der Orden des Reichs ist der Deutschen Front, in dem sie natürlich auch viele alte SA Männer befinden, trägt jene Verbotsform, die uns im Reich aus einstiger Zeit noch so gut bekannt ist, weiße Hemden und blaue Sturmhauben. Sonst sieht man nichts an Uniformen, nur die der Straßenbahn und Abordnungen in der Uniform der alten Saarländer Regimenter, die in den verschiedenen Jäppchen, die sich in den einzelnen Stadtvierteln formierten, mitmischten.

Die Kirchen und Türme Saarbrückens tragen Lichter,

schon bis in den Turmspitzen und das Rathaus gleicht einem Märchenhaus aus Tausend und einer Nacht. Es ist in eine See von Licht getaucht. Von Keller bis zum Dachfirst steht an Licht, Farbe an Farbe. Draußen auf dem Platz eine unübersehbare Menge, an die 40 000 bis 50 000 Menschen rausen sich hier, und am Platz vorbei stauen immer aus neuer Feuerstraße der Fackelzüge. Auf dem Balkon steht der ehemalige Befehlshaber von Papen, der Sprecher: „Hört und sprecht: Recht bleibt Recht, woher bleibt wahr, deutsch die Saar!“ Der Orden des Reichs ist der Deutschen Front, in dem sie natürlich auch viele alte SA Männer befinden, trägt jene Verbotsform, die uns im Reich aus einstiger Zeit noch so gut bekannt ist, weiße Hemden und blaue Sturmhauben. Sonst sieht man nichts an Uniformen, nur die der Straßenbahn und Abordnungen in der Uniform der alten Saarländer Regimenter, die in den verschiedenen Jäppchen, die sich in den einzelnen Stadtvierteln formierten, mitmischten.

Die Kirchen und Türme Saarbrückens tragen Lichter,

schon bis in den Turmspitzen und das Rathaus gleicht einem Märchenhaus aus Tausend und einer Nacht. Es ist in eine See von Licht getaucht. Von Keller bis zum Dachfirst steht an Licht, Farbe an Farbe. Draußen auf dem Platz eine unübersehbare Menge, an die 40 000 bis 50 000 Menschen rausen sich hier, und am Platz vorbei stauen immer aus neuer Feuerstraße der Fackelzüge. Auf dem Balkon steht der ehemalige Befehlshaber von Papen, der Sprecher: „Hört und sprecht: Recht bleibt Recht, woher bleibt wahr, deutsch die Saar!“ Der Orden des Reichs ist der Deutschen Front, in dem sie natürlich auch viele alte SA Männer befinden, trägt jene Verbotsform, die uns im Reich aus einstiger Zeit noch so gut bekannt ist, weiße Hemden und blaue Sturmhauben. Sonst sieht man nichts an Uniformen, nur die der Straßenbahn und Abordnungen in der Uniform der alten Saarländer Regimenter, die in den verschiedenen Jäppchen, die sich in den einzelnen Stadtvierteln formierten, mitmischten.

Die Kirchen und Türme Saarbrückens tragen Lichter,

schon bis in den Turmspitzen und das Rathaus gleicht einem Märchenhaus aus Tausend und einer Nacht. Es ist in eine See von Licht getaucht. Von Keller bis zum Dachfirst steht an Licht, Farbe an Farbe. Draußen auf dem Platz eine unübersehbare Menge, an die 40 000 bis 50 000 Menschen rausen sich hier, und am Platz vorbei stauen immer aus neuer Feuerstraße der Fackelzüge. Auf dem Balkon steht der ehemalige Befehlshaber von Papen, der Sprecher: „Hört und sprecht: Recht bleibt Recht, woher bleibt wahr, deutsch die Saar!“ Der Orden des Reichs ist der Deutschen Front, in dem sie natürlich auch viele alte SA Männer befinden, trägt jene Verbotsform, die uns im Reich aus einstiger Zeit noch so gut bekannt ist, weiße Hemden und blaue Sturmhauben. Sonst sieht man nichts an Uniformen, nur die der Straßenbahn und Abordnungen in der Uniform der alten Saarländer Regimenter, die in den verschiedenen Jäppchen, die sich in den einzelnen Stadtvierteln formierten, mitmischten.

Die Kirchen und Türme Saarbrückens tragen Lichter,

schon bis in den Turmspitzen und das Rathaus gleicht einem Märchenhaus aus Tausend und einer Nacht. Es ist in eine See von Licht getaucht. Von Keller bis zum Dachfirst steht an Licht, Farbe an Farbe. Draußen auf dem Platz eine unübersehbare Menge, an die 40 000 bis 50 000 Menschen rausen sich hier, und am Platz vorbei stauen immer aus neuer Feuerstraße der Fackelzüge. Auf dem Balkon steht der ehemalige Befehlshaber von Papen, der Sprecher: „Hört und sprecht: Recht bleibt Recht, woher bleibt wahr, deutsch die Saar!“ Der Orden des Reichs ist der Deutschen Front, in dem sie natürlich auch viele alte SA Männer befinden, trägt jene Verbotsform, die uns im Reich aus einstiger Zeit noch so gut bekannt ist, weiße Hemden und blaue Sturmhauben. Sonst sieht man nichts an Uniformen, nur die der Straßenbahn und Abordnungen in der Uniform der alten Saarländer Regimenter, die in den verschiedenen Jäppchen, die sich in den einzelnen Stadtvierteln formierten, mitmischten.

Die Kirchen und Türme Saarbrückens tragen Lichter,

schon bis in den Turmspitzen und das Rathaus gleicht einem Märchenhaus aus Tausend und einer Nacht. Es ist in eine See von Licht getaucht. Von Keller bis zum Dachfirst steht an Licht, Farbe an Farbe. Draußen auf dem Platz eine unübersehbare Menge, an die 40 000 bis 50 000 Menschen rausen sich hier, und am Platz vorbei stauen immer aus neuer Feuerstraße der Fackelzüge. Auf dem Balkon steht der ehemalige Befehlshaber von Papen, der Sprecher: „Hört und sprecht: Recht bleibt Recht, woher bleibt wahr, deutsch die Saar!“ Der Orden des Reichs ist der Deutschen Front, in dem sie natürlich auch viele alte SA Männer befinden, trägt jene Verbotsform, die uns im Reich aus einstiger Zeit noch so gut bekannt ist, weiße Hemden und blaue Sturmhauben. Sonst sieht man nichts an Uniformen, nur die der Straßenbahn und Abordnungen in der Uniform der alten Saarländer Regimenter, die in den verschiedenen Jäppchen, die sich in den einzelnen Stadtvierteln formierten, mitmischten.

Die Kirchen und Türme Saarbrückens tragen Lichter,

schon bis in den Turmspitzen und das Rathaus gleicht einem Märchenhaus aus Tausend und einer Nacht. Es ist in eine See von Licht getaucht. Von Keller bis zum Dachfirst steht an Licht, Farbe an Farbe. Draußen auf dem Platz eine unübersehbare Menge, an die 40 000 bis 50 000 Menschen rausen sich hier, und am Platz vorbei stauen immer aus neuer Feuerstraße der Fackelzüge. Auf dem Balkon steht der ehemalige Befehlshaber von Papen, der Sprecher: „Hört und sprecht: Recht bleibt Recht, woher bleibt wahr, deutsch die Saar!“ Der Orden des Reichs ist der Deutschen Front, in dem sie natürlich auch viele alte SA Männer befinden, trägt jene Verbotsform, die uns im Reich aus einstiger Zeit noch so gut bekannt ist, weiße Hemden und blaue Sturmhauben. Sonst sieht man nichts an Uniformen, nur die der Straßenbahn und Abordnungen in der Uniform der alten Saarländer Regimenter, die in den verschiedenen Jäppchen, die sich in den einzelnen Stadtvierteln formierten, mitmischten.

Die Kirchen und Türme Saarbrückens tragen Lichter,

schon bis in den Turmspitzen und das Rathaus gleicht einem Märchenhaus aus Tausend und einer Nacht. Es ist in eine See von Licht getaucht. Von Keller bis zum Dachfirst steht an Licht, Farbe an Farbe. Draußen auf dem Platz eine unübersehbare Menge, an die 40 000 bis 50 000 Menschen rausen sich hier, und am Platz vorbei stauen immer aus neuer Feuerstraße der Fackelzüge. Auf dem Balkon steht der ehemalige Befehlshaber von Papen, der Sprecher: „Hört und sprecht: Recht bleibt Recht, woher bleibt wahr, deutsch die Saar!“ Der Orden des Reichs ist der Deutschen Front, in dem sie natürlich auch viele alte SA Männer befinden, trägt jene Verbotsform, die uns im Reich aus einstiger Zeit noch so gut bekannt ist, weiße Hemden und blaue Sturmhauben. Sonst sieht man nichts an Uniformen, nur die der Straßenbahn und Abordnungen in der Uniform der alten Saarländer Regimenter, die in den verschiedenen Jäppchen, die sich in den einzelnen Stadtvierteln formierten, mitmischten.

Die Kirchen und Türme Saarbrückens tragen Lichter,

schon bis in den Turmspitzen und das Rathaus gleicht einem Märchenhaus aus Tausend und einer Nacht. Es ist in eine See von Licht getaucht. Von Keller bis zum Dachfirst steht an Licht, Farbe an Farbe. Draußen auf dem Platz eine unübersehbare Menge, an die 40 000 bis 50 000 Menschen rausen sich hier, und am Platz vorbei stauen immer aus neuer Feuerstraße der Fackelzüge. Auf dem Balkon steht der ehemalige Befehlshaber von Papen, der Sprecher: „Hört und sprecht: Recht bleibt Recht, woher bleibt wahr, deutsch die Saar!“ Der Orden des Reichs ist der Deutschen Front, in dem sie natürlich auch viele alte SA Männer befinden, trägt jene Verbotsform, die uns im Reich aus einstiger Zeit noch so gut bekannt ist, weiße Hemden und blaue Sturmhauben. Sonst sieht man nichts an Uniformen, nur die der Straßenbahn und Abordnungen in der Uniform der alten Saarländer Regimenter, die in den verschiedenen Jäppchen, die sich in den einzelnen Stadtvierteln formierten, mitmischten.

</

# Wiesbaden im Zeichen des Saar-Sieges.

## Überwältigende Kundgebung der Bevölkerung

Es war ein großer Tag, der 13. Januar 1935, ein ganz großer Tag. Man hatte gehofft und gewünscht, vorherigen gewünscht, doch so das Ergebnis dieser Saarabstimmung werden möge — doch als die nüchternen und doch so zufriedenfüllten Zahlen im Ueber über ganz Deutschland, dass die ganze Welt klängen, da brach in jedem deutschen Herzen ein Jubel ohngleich aus, und Feierstag ist im Saarland, erfüllt von Freude. Dank und immer wieder Freude, ergriff alle deutschen Menschen in deutschen Landen.

Ja, Freude, Freude — das war der sichtbare Ausdruck innerer Erfreilheit und hellen Stolzes des deutschen Volkes am gestrigen Tage.

Und am Abend fanden sich überall im Deutschen Reich die Volksgenossen zu großen eindrucksvollen Feiern in den unter freiem Himmel zusammen. Wiesbaden hielt seine feierliche Saarabstimmung auf dem Dernischen Gelände.

Der Massenanmarsch der Organisationen, Formationen und Verbände erfolgte bereits ab 7.30 Uhr von der Bahnstation her. Immer mehr, immer mehr Kolonnen rückten mit ihren Fahnen und singendem Spiel ein und füllten den großen Platz. Mann an Mann, dichtgedrängt, ein überwältigender Anblick. Die Zivilbevölkerung hinter den Absperrungssteinen wuchs an zu einem wogenden Menschenmeer und immer noch kamen Nachzügler geeilt, immer noch fanden sich Verbrüderungen ein, denn jeder wollte an diesem Jubelabend dabei sein, wenn Wiesbaden seinen Daft, seine Freude zum Ausdruck bringt. Das Rathaus, im Schmuck seiner hohen Kreuzuhren, war zur Feier des großen Tages durch Scheinwerferbeleuchtung markant herausgehoben und wirkte wie ein schöner, wuchtiger Holzschnitt.

Die Lautsprecher werden eingeschaltet:

**Gauleiter Sprenger**

spricht:

Deutsche Volksgenossen!

„Deutsch ist die Saar.“ Dieses herzliche Lied, das aus liebster Bewegung durch einen Saarländer gesungen wurde, und das den Brüdern und Schwestern an der Saar, dem ganzen deutschen Volk zum Stolze gegeben worden ist, ist verfluchtigt. Wir danken den Saardeutschen, die nie ein Volk für sich sein wollten, sondern die immer nur Deutsche waren und es ewig bleiben werden. Ihr Benehmen am 13. Januar 1935, das jenseitige Vertrauen der Saarabstimmung und die gegenteilige Treue handeln nach Deutschland niemals in Zweifel. Der Vertrag von Versailles war es, der die Saarbevölkerung loszureißen versuchte unter der Parole: Saarvölk ist nicht Deutschvölk. Alle Kenner der Verhältnisse an der Saar waren sich darüber klar, dass diese Behauptung nur zur Bemächtigung diente für die Ausbeutung der Ressourcen dieses deutschen Gebietes. Die Saar erhielt eine fremde Regierung, die Rechtsprechung wurde losgelöst von Deutschland und in Saarbrücken internationalisiert, Post und Eisenbahn überfremdet und eine neue Zollverwaltung eingerichtet. Alle diese Einrichtungen litten im Geist von Versailles nicht nur eine 15 Jahre lange Leidenschaft bedeuten, sondern bei dem außergewöhnlichen Einfluss Frankreichs und seiner Anhänger dazu dienen, das Land zur Überführung an Frankreich reif zu machen.

Ungefähr hat die Bevölkerung unter dieser Fremdherrschaft gelebt. In dieser Zeit hat das frühere System kaum jemals einen ernsthaften Verlust gemacht, wahrgenommen im Rahmen des Saarstaats die Leiden der Bevölkerung zu mildern.

Der Zeitpunkt der inneren Befreiung Deutschlands, der 30. Januar 1933, wurde für unsere Brüder an der Saar der Beginn neuer Unterdrückungswelle.

Berghärt wurde der Kampf gegen die NSDAP im Saargebiet aufgenommen. Für ungültige Nationalsozialisten im Saargebiet bedeutete das unehrliches Leid, und doch war jeder Nationalsozialist nur Deutscher und wollte nichts anderes sein. Die Erneuerung war ein übriges, den Kampf gegen das nationalsozialistische Deutschland zu schützen und im Gang zu halten. Eine mit fremdem Geld gegründete Presse war jedermann seit, der gegen Deutschland sprechen, zeugen und handeln wollte. Die Schändung Deutschlands war in diesen Kreisen oberstes Gesetz. Von deutschem Standpunkt aus gesehen kann man sagen, dass für den Triumph des Landessrätts an Deutschland alles gesehnen ist, was freude höher mit allen Mitteln zu tun überhaupt in der Lage waren.

Herausgeht war der Widerstand der treuen Deutschen Brüder und Schwestern. Je härter der Druck, je stärker die Faust gegen sie wütete, umso mehr schlossen sie sich zusammen, umso reiner trat ihre Freue zu Deutschland in Er-scheinung.

Diese Freue tritt umso klarer zutage, je mehr Prüfungen das Mutterland unterworfen wurde; der Kampf um die Befreiung im Innern spiegelte sich allezeit an der Saar wider. Der Aufstieg des neuen Deutschland machte denn auch die letzten Zweifel schwinden. Die innenpolitische Ordnung Deutschlands war Wegweiser für alle Deutschen an der Saar. Der wirtschaftliche Aufstieg und die Befreiung von der Geisel der Arbeitslosigkeit machten sie hoffnungsfrodig. Die kulturelle und geistige Wiederkehr machte Hoffnungströst und das einmütige Bekenntnis zum Führer überzeugt sich auf sie, die man von der Heimat abdrücken wollte.

Der 13. Januar 1935 geht wie ein Erwachen durch die ganze Welt. Die deutsche Freue ist kein leerer Wunsch. Ihr wird der Saar jetzt einen guten Kumpel geben, der ihm einen Sieg ohne Blutvergießen ertragen.

Euer Sieg ruft das Friedenswerk des Führers in das Kampfspiel des Weltgeschichtens. Euer Sieg wird der Ausgangspunkt einer friedlichen Entwicklung Deutsch-

lands, Europas und der ganzen Welt sein.

Sofort nach der Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses, nachdem die Welt erschrocken hatte, das über 90% des Saarstaates sich zu Deutschland bekennt, hat der Führer erneut und mit einer Deutlichkeit, die kein Misverstehen in der Welt zulässt, erklärt, dass nach dem Bezug unserer Rückkehr das Deutsche Reich seine territorialen Forderungen nicht an Frankreich stellen wird. Damit ist für die Bevölkerung der beiden Völker der Grundstein gelegt und der Weg frei für eine Entwicklung im Innern, die ihre Zielsetzung darin sieht, in friedlicher Arbeit die Lebensgüter zu erzeugen, die erforderlich sind zur Erhaltung des ganzen deutschen Volkes. Die Voraussetzung für diese Arbeit in Frieden ist durch die innere Freiheit von allen ehemaligen sozialistischen, kommunistischen und kulturellen Bindungen im nationalsozialistischen Kaiserland gesichert. Arbeit, Friede und Freiheit sind das Untergrund für die Beschaffung des täglichen Brotes unseres ganzen Volkes.

Deutsche Volksgenossen! Feierlich hat der Tag begonnen. Das Gedächtnis von allen Türen hat gemahnt, gerade diesen Tag ohne Ansehen der Herkunft, der Klasse, der Konfession, der wahren Volksgemeinschaft zu weihen. In den Schulen ist die Jugend die historische Bedeutung der Saarabstimmung vor Augen geführt worden. In Betrieben und Behörden wurde der Tag feierlich begangen. Die gesamte Bevölkerung hat gefeiert.

Ganz Deutschland würdigte die Tat der Saar.

Das neue Deutschland hat keine Symbole, das geheime deutsche Volk keine Heilige aus dem Kampf herausgemischt. Zu diesen Heiligen ist ein neuer gekommen: Der Tag der deutschen Freude, der 13. Januar 1935. Dieser Tag reicht weit hinaus in alle Welt, denn so wie alle Welt am 30. Januar auf die Saar schaut, so geht durch alle Welt die Erkenntnis vom Erwachen der Deutschen und von der Freude des Deutschen, die durch seine Art, seine Zeit, mag es eine Generation dauern, erschüttert werden kann. Die Welt kann der Geschlossenheit dieses deutschen Volkes ihre Achtung nicht verlagen. Diese selbe Welt wird sich aber in diesem historischen Augenblick auch der Tatsache nicht verschließen können, dass die Tat der Saarabstimmung eine Voraussetzung der reibungslosen endgültigen Rücksiedlung des Saargebietes.

Ich habe die Verpflichtung, allen denen im Gau Hessen-Nassau zu danken, die aktiv im Saarkampf gestanden haben, insbesondere durch ihre Tätigkeit zur Organisierung der Wissensberichterstätten hervorragend gearbeitet haben, und allen denen, die außerdem durch ihre materielle Unterstützung und durch ihre Arbeit zu dem her vorragenden Sieg beigetragen haben. Feierlich hat sich das deutsche Volk in allen Gauen zusammengefunden. In

Dörfern, Städten, auf historischen Plätzen dankt das deutsche Volk den Saarländern für ihre Freude. Ein ganzes Volk markiert, um in Freiheit für die friedliche Entwicklung Deutschlands, Europas und der Welt zu demonstrieren. Das ganze Volk bekommt sich in einer Disziplin zum Führer, der es zu diesem Höhepunkt hinausgeführt hat.

Der Führer, weinen wir uns in geschlossenem Volkstum für alle Zukunft mit einem breisachen Siegell!

Ausgang der Weihetunde.

Kreisleiter Piotschki übergab hierauf das Kommando dem Führer des Standorts 80. Fußartillerie und unter der Gesamtleitung von Oberstabsmeister Jung spielten alle Kapellen den Badenweiler Marsch, während die Fahnenträger sich in Bewegung setzten, um sich vor dem Rathaus zu sammeln. Kreisleiter Piotschki hielt noch einmal die Wiesbadener Saarländer, zu denen wir mit Stolz, Dank und Freude ausbilden, herzlich willkommen und gedachte dann, im Zeichen dieser großen Feierstags-

feierstags und der Bewegung,

die auch für die nun endlich wieder erfüllte Freiheit des deutschen Saarlandes standen. Die Kapellen spielten das Lied vom guten Kameraden und die Fahnen sennten sich. Eine Minute andachts- und ehrlichstes Schweigen folgte.

Mit einem beeindruckend aufgenommenen Sieg-Hell auf den Turm und des Reichs-Kanonen fand die Feierstunde ihren Abschluss und sang aus im Deutschland, Horst-Wessel-Lied.

Die Kundgebung war zu Ende. Die Fackeln wurden angezündet und in strammer Disziplin setzte sich ein Zug in Marsch, an dem alle uniformierten und zivilen Organisationen und Verbände teilnahmen. Der Zug führte durch Rathaus, Wilhelmstraße, Weber-, Lang-, Kirchgasse, Friedrich-, Vieh-, Blücher-, Gneisenaustraße zum Elseler Platz.

Tausende von Volksgenossen säumten die Straßen und erklärten den impolaren Zug, der mit Fackeln, Fahnen und Wimpelkappen zu einem Ausdruck des Erfolges Deutschlands angetreten war, als einen Sieg auf allen Straßen und in allen Städten des Reiches marschierte. Über eine halbe Stunde wähnte der Vordeimarch des langen Fackelzuges, an dem auch die am Montag zurückgelehnten saarländischen Volksgenossen teilnahmen.

## Das Saarland in Siegesfreude.

Ein Bild aus dem reichsgeschmückten Saarbrücken nach der Bekanntgabe des überwältigenden Wahlsteges.

## Unten: Gedenkmarke zur Heimkehr der Saar.

Die Deutsche Reichspost gibt zur Feier des überwältigenden Sieges, den die Saarbevölkerung am 13. Januar bei der Abstimmung über die Rückgliederung des Saargebietes nach Deutschland darangebrachte, eine Gedenkmarke zu 3, 6, 12 und 25 Pf. heraus. Das Wertzeichen, deren Verkauf am 16. Januar beginnt, zeigt die Mutter Deutschland, die ihr heimkehrendes Kind, das Saargebiet, in die Arme schließt; am oberen Rand tragen die Marken die Inschrift „Die Saar kehrt heim“. Die Auflage der neuen Wertzeichen, die in ähnlichen Farben wie die gewöhnlichen Postwertzeichen der gleichen Werte hergestellt sind, ist beträchtlich.



## Total Mondfinsternis am 19. Januar.

Wie kommt sie zustande?

Im Jahre 1935 finden fünf Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse statt. Bei uns ist nur die totale Mondfinsternis am Samstag, 19. Januar, zu sehen. Für Berlin geht an diesem Tage der Mond um 16.03 Uhr auf, und zwar total verdeckt. Der Anfang der totalen Verdeckung beginnt schon um 16.03 Uhr MEZ. Die totale Finsternis dauert bis 17.31 Uhr und der Austritt des Mondes aus dem Kernschatten überhaupt findet erst um 18.41 Uhr statt. Im allgemeinen ist die Finsternis außer in Europa in Afrika, Asien und im westlichen Teil Nordamerikas sichtbar.

Für einen Liebhaber der Sternwartebeobachtung wird es interessant sein, die angrenzenden Zeiten für den Aussichtsreicher Mondtrajektor zu erfahren. Der helle Kreis der Erde ist um 17.41 Uhr aus dem Kernschatten der Erde, der unpräzise Kopf um 17.45, der dunkle Punkt um 17.55, der unpräzise Kopf um 18.25 Uhr. Hierbei ist es notwendig, sich eine Mondkarte zur Hand zu nehmen. Es ist nicht ganz leicht, sich so schnell auf dem Monde zu orientieren. Fragen wir, wie eine Mondfinsternis zustande kommt?

Da die Erde von der Sonne beleuchtet wird, muss ersteren einen Schatten werfen, der in der Entfernung des Mondes einen Durchmesser von über 9000 Kilometer hat, den Mond also bedeutend an Größe übertrifft. Wenn Erd- und Mondhimmeln in eine Ebene, so müsste bei jedem Vollmond eine Verkürzung des Mondes eintreten. Die Bahnen der beiden Himmelskörper liegen aber um etwas über 5 Grad geneigt zueinander. Die Schnittpunkte beider Bahnen nennt man Knotenpunkte. Daher kommt es auch, dass der Mond zur Vollmondezeit wegen der Neigung der Bahn bald nördlich oder südlich an dem Erdbahnen vorübergeht und nicht verdeckt werden kann. Beide liegen in der Nähe eines Knotenpunktes, so wird total sein, wenn der Vollmond bis zu 3½ Grad von einem der Knoten abstieht, und kann noch total sein, wenn sich der Abstand auf etwa 7½ Grad beläuft. Das gewissen Gründen ereignen sich in 18 bis 19 Jahren 29 Verfinsternungen am Monde.

Die Verfinsternungen des Mondes haben von jeher die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Von der linken Seite her wird über Trocken für das freie Auge immer mehr verdeckt, bis ihn beim Eintritt der Totalität ein tiefes, farbiges Licht übergeht. Auf der rechten Seite verlässt der Erdbahnen den Mond. Wir wollen hoffen, dass das Wetter uns keinen Strich durch die Rechnung macht, und wir die Verfinsternis gut beobachten können.





## Kurhaus Wiesbaden

Freitag, den 18. Januar 1935, 19.30 Uhr im großen Saal:

### 6. Zyklus-Konzert

Dirigent: Carl Schuricht

Solistin: Eva Liebenberg, Alt

Orchester: Städtisches Kurorchester

Chor: Männerchor des Cäcilien-Vereins,  
Wiesbadener Männergesang - Verein

Eintrittspreise: RM. 1.20, 1.70, 2.20, 3.20, 4.20

## SCALA BIER-VARIETE

Heute 8.15 Fest-Premiere mit dem neuen Welt-Varieté-Programm, wie seit Jahrzehnten nicht mehr in Wiesbaden.

Die große Weltsektion:

**Bubu & Co.**

d. unerhörten Wunder-Schimpansen, zuletzt Reklamennummer Schumann-Theater, Frankfurt a. M.

Gastspiel:

**Crokers u. Crokers**

Deutschlands größter Lachschlager v. Wintergarten Berl.

**3 Röders**

phänomenale Kraft-Jongleur-Akt

**Mady Brabant**

charmanter Tanzkünstlerin Grepp u. Georgeith Kaskadeure und Parodisten von Ruf

**Willy Rentmeister** wegen des großen Erfolges prolongiert

**2 Flacors**

atemraub. Luft-Gymnastik

**? Kurt Stochken?**

15 Minuten Lachen

WerBe-Druckerei liefert schnell und günstig! Schellenberg'sche Schriftdruckerei Wiesbadener Tagblatt

## Preußisches Staatstheater

Donnerstag, den 17. Januar 1935.  
Großes Haus.  
Stammtreibe C. 17. Vorstellung.

**Tosca**

Musikdrama von Puccini. Wambach, Dr. Zulau, Haas, Obholzer, Buttler, Grämer, Harbisch, Höhnen, Meißler, Ohwad, Zeiter. Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22½ Uhr. Preise B von 1.25 RM. an.

**Kleines Haus.**

Stammtreibe IV. 17. Vorstellung.

**Die Pfingstorgel**

Eine burleske Moritat in 5 Bildern von Lippl. Musik von Lippl.

Dr. Schreit, Werner, Schleim, Geyser, Gessner, Spindelholz, Krausmeier, Lindner, Voigt, Weber, Albert, Blaich, Kreiftow, Dahlemeyer, Hafner, Hassenpflug, von Heden, Vöger, Wehbach, Voets, Kolleg, Kleinert, Laube, Lehmann, Reichardt, Sibold, Wiedermann.

Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22½ Uhr. Preise III von 0.90 RM. an.

## Kochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 17. Januar 1935, 11 Uhr:

### Küh-Konzert

am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Baltan.

1. Schwabenlied, Intermezzo von Ainf. Ouvertüre "Comique" von Koler, Boëla.

2a) Eröffn. b) Ich liege Dich von Grieg.

Streichzug durch Strauss'che Operetten v. Schögl.

5. Monna Vila, Balla, Intermezzo von Scheib.

6. Freitänze, March von Petras.

7. Eintrittspreise: 10 Pf. für Volksme.

8. Mit freiem Plat. March von A. Hahn.

Kur- und Dauerfarten gültig.

16.30 bis 18.30 Uhr im Weinlokal: Tanz-Tee.

20 Uhr:

### Konzert.

Musikalische Reiseimbrüder des Städt. Kurorchesters.

Leitung: Kapellmeister Dr. Helmut Thierfelder.

Introduction mariale

1. Holländ. Niederländischer Volkgelang. Berg o. Zoo von Kremer.

2. Spanisch. Karneval in Paris v. J. Svenzen.

3. Spanien: Habanera von E. Chabrier.

4. Italien: Serenade aus der Operette "Ein- und Aus" von G. Charpentier.

5. Ungarn: Magyarische Walzer Nr. 4 v. F. Liszt.

6. Österreich. Auf der schönen blauen Donau von Johann Strauß.

7. a) Polen: Slawischer Tanz von A. Dvorak.

b) Polen: Mazurka von Dr. Chopin.

8. Finnland: Am Meer aus "Veles und Melus" Lande von T. Sibelius.

9. Schweden: Nordwälder Brautzug v. Grieg.

10. Deutschland: Juventut et Patria. Ouvertüre von H. Rau.

Kur- und Dauerfarten gültig.

21 Uhr im Weinlokal:

Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Kapelle Otto Schlinger.

## Wiesbadener Tagblatt



## Grüß mir die Sonne noch einmal!

Ein lebendig gewordenes Volkslied, das die Schönheit deutscher Landschaft, die Poesie des Waldes, die Liebe der Heimat atmet

## MARIA BELING

als „Lore“.

Zündend, wie die altbekannte Marschweise ist der nach ihm gedrehte Film!

Unsere Bühnenschau:

## Myrtill und Pacaud

Das elegante Tanzpaar vom Wintergarten Berlin

## Geschwister Blank

Unglaubliche Leistungen einer schönen Frau.

Die Nacht der Modepuppen.

Eine Fahrt durch den Suezkanal.

## WALHALLA

Heute 4, 6, 8.30 Uhr.

## Walhalla

## Zur Jubelfeier der Saarbefreiung

spielt heute die Kapelle der SA. R. I / 80 unter Obermusikmeister a. D. Eisholdt.

Im 21. Januar 1935, vermittelte 10 Uhr wird am der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, Zimmer 86, in Wiesbaden eine besondere Hausansammlung mit darüber. Der Platz ist ein großer Platz mit einem großen Denkmal.

Eigentümer: Die Witwe des Rentners Ludwig Wallfisch, Marie, geb. Salzman, in Wiesbaden, Amtsgericht 6a, Kaiserswerth.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Programmabende, Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.45 Saarbrücken: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert, 11.00 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus, 11.30 Wettbergen: Konzert für Klavier und Haus.

12.00 Uhr: Rundfunk: Nachmittagskonzert, 10.15 Stuttgart: Schulfestliches Konzert

## Reichsinnenminister Dr. Frick zur Rückgliederung der Saar.

## Ein Interview.

Nach Bekanntgabe des Resultats der Saarabstimmung gewährte der Herr Reichs- und preußische Minister des Innern, Dr. Frick, dem Cheftreppenredakteur des "Associated Press of America", Louis P. Lochen, ein Interview. Es ergab sich folgendes Frage- und Antwortspiel:

Die Rückgliederung in nächster Frist zu bewirksamein.

1. "Was zu welchem Termin, glauben Sie, kann die Rückgliederung der Saar bewirkt werden?"

Die Reichsregierung fand die Rückgliederung des Saargebietes in nächster Frist bewirksam. Die nach dem Abstimmungsergebnis vom 3. Dezember 1934 vorgesehene Wiedereinführung von einem Monat wird genug sein und braucht nicht überstrichen zu werden. Die Reichsregierung ist auch bereit, über etwa auftauchende handelspolitische Fragen mit Frankreich zu verhandeln.

Zwischenfälle so gut wie unmöglich.

2. "Sind irgend welche Zwischenfälle nach der Wahl zu erwarten, die etwa eine Handhabung geben könnten, um das Resultat vom 13. Januar illogisch zu machen?"

Seltsens der Deutschen Front ist alle Vorlänge getroffen worden, um Zwischenfälle so gut wie unmöglich zu machen. Darüber hinaus hat die Reichsregierung von sich aus Maßnahmen vorgenommen, damit alle Zwischenfälle, so weit das irgendwo in ihrer Macht liegt, verhindert werden. So sind z. B. die Grenzbeamten zu höchster Handhabung ihrer Anweisungen angehalten und alle Grenzstellen jenseitig verstärkt worden. Gauleiter Büttner, der Saarhauptmannschaft und Reichsplantals, hat in seiner Eigenschaft als Oberster SA-Führer des Saargebietes jegliche Bestätigung der SA, SS, und anderer Gliederungen der NSDAP in einem Umkreis von 40 Kilometern strengstens verbietet.

Aussichts der Friedensrichtung der Saarbevölkerung hätte zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung die Saarpolizei vollen genutzt. Wenn jetzt aber auf Grund der Entscheidung des Volksgerichtshofes eine internationale Truppenmarsch während und nach der Volksabstimmung in das Saargebiet geführt werden soll, dürfte diese durchaus in der Lage sein, einige Sabotageversuche, die von Gegnern der Rückgliederung, also von Separatisten oder Kommunisten, verübt werden sollen, unmöglich zu machen."

Die Reichsregierung ist der Auffassung, daß sich Frankreich durchaus loyal verhalten wird.

3. "Wenn ich mit deutschen Staatsangehörigen die Saarabstimmung bespreche, stelle ich oft auf die Befürchtung, daß Frankreich doch noch irgend einen Vorwand finden könnte, um die Rückgabe des Saargebietes zu mindern, auf die lange Bank zu schieben. Teilen Sie diese Befürchtungen? Sind nicht die zömlinen Abmachungen daran, daß auf beiden Seiten Loyalität als selbstverständliche Voraussetzung wird?"

Die deutsche Reichsregierung ist der Auffassung, daß sich Frankreich durchaus loyal verhalten und die Rückgliederung des Saargebietes keine Schwierigkeiten machen wird. Wir untersetzen sind der Überzeugung, daß der 13. Januar 1935 der Ausgangspunkt einer neuen Epoche der Beziehung und Beziehung Europas werden kann. Das Saargebiet soll dem Willen des Führers und Reichsplantals genug nicht der Zantapfel, sondern die Brücke zwischen Deutschland und Frankreich sein."

Der Rücklauf der Saargruben macht Deutschland keine Schwierigkeiten.

4. "Wie soll das nötige Geld zum Rücklauf der Gruben aufgebracht werden?"

Noch der im Rom am 3. Dezember 1934 abgeschlossenen Vereinbarung, daß das Reich für den Rücklauf der jahrländlichen Kohlengruben einschließlich einiger Eisenbahnen und Zollabnahmen 900 Millionen Franken an Frankreich zu bezahlen. Die in diesem Abkommen festgelegte Zahlungsform macht dem Deutschen Reich den vermöglich keine Schwierigkeiten. Die Auflösung der für die Umwandlung der 900 Millionen Franken aufzumwendenden Reichsmarkbeträge ist im Hinblick auf die Höhe des deutschen

Reichshaushaltes, der über 6000 Millionen Mark beträgt, nicht schwer.

## Keine Verfolgung der Status-quo-Befürworter.

5. "Wird die Hand der Versöhnung den Status-quo-Befürwortern, insfern sie trotz Gehembaltung der Abstimmung defamirt sind, ausgekehrt?"

Die deutsche Reichsregierung hat bereits am 4. Juni 1934 bezüglich der Abstimmungsberechtigung und in einer weiteren Garantieerklärung vom 3. Dezember 1934 auch bestätigt der Nicht-Abstimmungsberechtigten, die seit mindestens drei Jahren ihren Wohnsitz im Saargebiet haben, sich verpflichtet, diesen Personen gegenüber keine Verfolgungen oder Schleicherstellung wegen ihrer Haltung im Abstimmungskampf vorzunehmen. Wir sind willens, die Erklärungen restlos einzuhalten."

## Schonste Bejettigung der Arbeitslosigkeit an der Saar.

6. "In Anbetracht der öffentlichen Verpflichtungen, die zunächst vom Reichspropagandamäister Dr. Goebbels bei der Zweibrücker Kundgebung und im Laufe der Monate von anderen maßgebenden Persönlichkeiten gemacht wurden, daß alle Arbeitslosigkeit im Saargebiet ein sofortiges Ende gemacht würde, ist doch wohl damit zu rechnen, daß besondere Eisenbahnmäister für Saarprodukte genehmigt werden, daß die Saarindustrie bevorzugt wird usw.? Werden sich, um es symbolisch zu sagen, Saar- und Ruhrlohe vertragen?"

"Die Reichsregierung wird einen großzügigen Arbeitsbeschaffungsplan sofort nach der Räumung des Saargebietes durchführen und es als eine ihrer vornehmsten Verpflichtungen ansehen, die im Saargebiet herrschende Erwerbslosigkeit zu beseitigen. So tanzt darauf hingewiesen werden, daß im Saargebiet die Erwerbslosen bereits zeitlos in den Arbeitsprozeß eingegliedert sind, wie erst vor kurzem der Saarverband eine Befreiungsmittel konnte. Ich bin überzeugt, daß der Kohlenabbau des Saargebietes glatt vorstehen gehen wird."

Die Deutsche Front wird nicht als Ganze der NSDAP eingegliedert.

7. "Wird die Deutsche Front geschlossen in das nationalsozialistische Parteiensemble übernommen? Wenn ja, werden die Mitglieder auch den Untergliederungen der NSDAP, wie SA, SS, Arbeitsfront, HD, u. d. e. g. eingegliedert?"

Die Deutsche Front wird nicht als Ganze in die NSDAP übernommen werden. Jeder Saardende wird für seine Person in die NSDAP oder ihre Gliederungen eintreten und kein Eintrittsgeschäft frei und ungezwungen abgehen können."

## Das Saargebiet bleibt bis zur Reichsreform ein geschlossener Verwaltungsbereich.

8. "Wird das Saargebiet ein geschlossener Verwaltungsbereich oder ein Bau, eine Provinz bleiben, oder ist eine Eingliederung in eine bestehende gehobene Einheit gedacht?"

Das Saargebiet wird zunächst ein geschlossener Verwaltungsbereich bleiben und im Zuge der Reichsreform einem der neuen Reichsgaue eingegliedert werden."

Die Rückgabe des Saargebietes  
nur noch eine Frage von Formalitäten.

## Ein Artikel der "Times".

London, 16. Jan. Unter der Überschrift "Ein entscheidendes Urteil" sagt "Times" es werde allgemeine Erleichterung bestehen, daß die Saarländer sich jetzt entschlossen und es nicht dem Volksabstimmung überlassen hätten, an ihrer Stelle eine Entscheidung zu treffen. Die Rückgabe des Gebietes an Deutschland sei nur noch eine Frage von Formalitäten, wenn diese auch vielleicht noch einen Monat erfordern würden. Das Rätselstück habe über alle anderen Erwägungen gezeigt. Es sei bemerkenswert, daß nur 46 000 Stimmen für das "Regime der Freiheit" abgegeben wurden, das in der jüngsten Saarverwaltung verworfen sei. Für die Saarländer, wie für die Mehrheit im Reich sei Hitler gleichbedeutend mit Deutschland. Die Außenwelt würde nun tunlich mit diesem Gefühl abschließen. Das Ergebnis der Saarabstimmung werde die Stellung des Führers noch weiter stärken. "Times" begrüßt die Worte des Rundfunkhofs Hitlers, in denen zu größter Disziplin und zu fadelloser Haltung ermahnt wurde. Dann

erklärt das Blatt: Ein Ereignis, das für Deutschland, Frankreich und ganz Europa schwere Unruhen hätte bringen können, ist vorübergegangen, und zwar dieser mit wenig mehr Rechtseinheiten als viele Parlamentswochen. Es steht so aus, als ob das zwischen Deutschland und Frankreich liegende Gebiet, das zu einem Zanpfel hätte werden können, eine Brücke der Verbündeten werden wird. Hier führt "Times" die Worte des Führers über Gleichberechtigung und Deutschlands Bereitschaft zu eigner Zusammenarbeit mit den anderen Nationen an und erklärt: Wenn dies wirklich seine Absicht ist — und es besteht kein Grund davon zu zweifeln — dann wird Hitler in Einklang mit den britischen und französischen, der italienischen und anderen Regierungen befinden. Ministerpräsident Hindenburg erklärt, daß die Mehrheit der Franzosen aufsichtsreiche Besserung der französisch-deutschen Beziehungen hoffe. "Times" schließt: Bei solchen gegenwärtigen Bedingungen guten Willens würde es wirklich tragisch sein, wenn eine überstürzte Handlung oder eine unbedachte Verordnung das letzte Stadium dieser leichten territorialen Beziehung zwischen den beiden Ländern stören würde.

## Der Dank Berlins an die Saar.

## Der 15. Januar eine einzige Feierstunde.

Berlin, 15. Jan. Dieser 15. Januar wird in die Annalen der Stadt Berlin mit goldenen Lettern eingetragen werden. Die Reichshauptstadt hat die letzten Stunden des Saartemples mit liegenden Puffen mieterlebt, sie stand im Geiste einmütig bei den Brüdern an der Saar, sie hat die der Saarbefreiung angehatten Schikanen und Bedrückungen empfunden, als seien sie ihr selbst angeladen worden, sie hat aber auch die Mahnungen des Gauleiters Büttner und der Deutschen Front aufgenommen, als hätten sie ihr geopfert. So hat Berlin auch an diesem Tage die Siegesbotschaft war in lautem und ehrlichem Jubel, aber doch in aller Würde aufgenommen.

In den Mittagsstunden schwangen die Glöckner die Kunde über die Stadt. Zahlreiche Betriebe schlossen, um ihren An-

gestellten und Arbeitern die Möglichkeit zur Teilnahme an der großen Kundgebung vor dem Reichstag möglich zu machen. Es ist gewiß nicht zweit gelangt, wenn man erklärt, daß der große Saartempeltag auf dem Königsplatz bald Berlin bewohne. Die eigentliche Stätte der Kundgebung war der Königsplatz. Auf den obersten Stufen vor dem Hauptportal des Reichstagsgebäudes waren die Standarten und Fahnen der Berliner SA, SS, und PD aufgestellt. SS lärmte die große Aufsatzstiege. Feldjäger bildeten die Ehrenwache am Fuße der Treppen, während vor dem Denkmal des großen Kämpfers Bismarck die Ehrenkompanie der Reichswehr aufmarschierte. Die unbeschreibbare Weite aller füllte den Raum eine freudig bewegte Menschenmenge, die sich nicht nur über den ganzen Königsplatz erstreckte, sondern bis zum Lehrter Bahnhof und weit in die Straßen des Tiergartens hinein, ja bis zum Potsdamer Platz. Auf ein Reisentelefon leuchteten viele Leuchtaufzüge auf und zündeten den riesigen Platz in ein festliches Licht. Es ist gewiß nicht notwendig, den Jubelsturm zu schildern, mit dem der Berliner Gauleiter, Reichsminister Dr. Goebbels, bei seiner Ankunft auf den Königsplatz von seinen Berlinern empfangen wurde. Dr. Goebbels erschien in Begleitung des Reichswehrministers Generaloberst von Blomberg, des Chefs der Heeresleitung General Fritsch von Fritsch, des Reichsministers Selde und Reitern von Eltz. Ruhend, das Besoldigten der deutschen Polizei, Polizeigeneral Daluge, und zahlreicher hoher SA- und SS-Führer. Nur mit Mühe konnte er sich Gehör zu seinen mitreißenden Ansprachen verschaffen, die immer wieder von wahren Beifallstürmen unterbrochen, den Dank an die treue Saarbefreiung und ein erneutes Bekenntnis Deutschlands zu einem Frieden der Ehre und der Dauer enthielten.

Dann stimmte sie das Ried des Tages, das Saartag, an. Noch ergriffen von den Worten des Ministers, noch ergriffen von der wunderbaren Stimmung vieler nächtlicher Stunde, singen sie es wie einen feierlichen Choral, schließen die Freiheitslaune Horn, Helfs und das Deutschländlein an und es ist, als wollten sie ihre alten, alten Freuden, die über alle Wunder kräut, in diesen Gejähren Lust machen.

Die Abitur-Mannschaften haben Mühe, wenigstens die mittlere Fahrdistanz für den Zug der Fackelträger frei zu machen, der sich wie ein gleißendes Band durch die herrliche Straße zieht, von Jubelwogen umstoß und begleitet. Der ganze Straßenzug erscheint wie die lebendige Schlager der Reichshauptstadt, in der die höchste Siegesfreude mitsingt. Der Pariser Platz liegt im tiefen Lichte der Bogenlampen, die Quadriga leuchtet in manchfarbigem Lichte, vom Reichstag her, so hell wie die Scheinwerfer den Himmel ab. Dieser Heerweg der Fackelträger, der sich durch die Hunderttausende zieht, bietet einen Anblick von atemberaubender Großartigkeit. Auf den Balkonen der internationalen Hotels drängen sich die Gäste aus dem Ausland, die zu begeisterten Zeugen dieses legendären deutschen Erlebnisses werden. Mit dem Fackelschein zieht eine Woge unerhörlicher Begeisterung durch die Massen, erhobenen Armes grüßen die ruhmvollen Fahnen und Standarden der Reichswehr und aller Gliederungen der Bewegung.

## Rundgebungen und Sonderausgaben der Zeitungen in Wien verboten

## Feiern nur in geschlossenen Kreisen.

Wien, 15. Jan. Das Abstimmungsergebnis im Saargebiet wird von den deutscherseitigen Kreisen Österreich mit Jubel aufgenommen. Unmittelbar nach der Bekanntgabe des Ergebnisses gingen sehr der deutschen Gewandheit die deutschen Flaggen hoch. Alleenthalben bedröhnschien sich deutlich lühlende Menschen gemeinsam zu dem großen Sieg des neuen Deutschland. Die Wiener Polizei war in Alarmbereitschaft, da man spontane Kundgebungen befürchtete. Schon in den frühen Morgenstunden sonnen sich vor dem großen Wiener Tageszeitungen viele Zeitungshändler ein in Erwartung, daß durch Sonderausgaben der Wiener Bevölkerung das große Ereignis des Ausgangs der Saarabstimmung mitgeteilt werden würde. Doch in der Nacht hatte aber die Polizei den Schriftleitungen der Wiener Zeitungen mitgeteilt, daß die Ausgabe von Zeitblättern mit dem Ergebnis der Saarabstimmung verboten sei. Die Zeitungshändler, die dies nicht glaubten, harrten weiter aus und mußten durch rathch herbeigeholte Polizeimannschaften einandergetrieben werden. Befehlshaber Karl III das Polizeiaufsichtsrat bei der Wiener Universität, aber auch von den anderen Hochschulen. Die Studenten der Wiener Universität fanden, als sie morgens zu den Vorlesungen kamen, einen Stoff des Kettors angeschlagen, der besagte, den Universitätsbehörden sei zu Ohren gekommen, die Studenten planten große spontane Kundgebungen. Er bitte sie, non diesem Vorstande Abstand zu nehmen und Würde und Ordnung zu demonstrieren. So sind also die Behörden übereinstimmt, daß alle spontaneen Volksversammlungen zu unterbinden. Trotzdem finden heute abend in zahllosen deutschen und deutschsprachigen Vereinigungen in geschlossenen Kreis Siegesfeiern statt.

Um die Mittagsstunden sammelten sich um die Universität und auf dem Hohen Markt in der Innenstadt große Gruppen

von Zuhörern an, die in die Rule ausdrücken: "Heil deutscher Saar!" Als die Zahl der Demonstranten auf dem Hohen Markt immer größer wurde — es hatten sich inzwischen etwa 2000 Personen eingefunden — griff die Polizei, die auf Überflutwagen geflossen war, mit dem Gummi-Munitionspfeil ein. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen, ebenso wurden die Menschenansammlungen vor der Universität zerstreut und die Straßen, die in die Innenstadt führen, von Feldmarschallmäßiger ausgestützten Kompanien des freiwilligen Schülkorps besetzt. Ihnen sind auf dem Platz vor der Rotunde viele Überflutwagen der Polizei aufgeflogen, um die Demonstrationsschwärme der Studenten, die sich auf diesen Platz zurückzogen, zu verhindern. Auch auf dem übrigen Österreich lagen bereits Meldepflichtungen über die Aufnahme des Ereignisses vor. Obwohl die Sicherheitsbehörden vor einigen Tagen den bekanntesten nationalen Zuhörern Zwangsauflagen oder Haussperren aufdrückten, um Demonstrationen zu vermeiden, sammelten sich dennoch in den Bormittagsstunden des heutigen Tages in vielen Provinzen große Menschenmengen in den Hauptstädten an, so in Innsbruck, Graz, Linz und Klagenfurt. Die Menge drang überall in die Rule "Heil Deutschland", "Heil die deutsche Saar" aus. Die Sicherheitsorgane schritten nicht ein. Nur in Linz kam es zu Zwischenfällen, als einzelne Demonstranten "Heil Hitler" riefen. Sie wurden sofort verhaftet.

## Die Deutschen Südtirols zur Saarabstimmung.

Innsbruck, 15. Jan. Professor Dr. Reut-Nicoluzzi hat als Führer des Südtiroler Deutschtums an die Deutsche Front im Saargebiet ein Telegramm gerichtet, in dem er betont, daß sich alle Südtiroler mit den Saarländern in hervorragendem Siege des Volkstumsgedenkens freuen.

**Stellen-Angebote**  
Weibliche Personen  
Kaufm. Berufe

Siehe bald  
oder später  
jungen Innen.

**Fräulein**  
mit best. Um-  
gangsformen und  
einen  
Sachkenntniss,  
als Hilfe für  
Büro u. Ge-  
schäft. Vorab  
nur schriftl.  
Angab. erb.  
Kunstdruck.

**Schütten**  
Tauschmarkt, 5.

Gewerbliches Personal

**Sold.**  
Serviermädchen  
f. Hotel-Pension  
sofort ges. Röd.  
1. Tagbl.-Bl. Co  
hauseigentl.

Gesucht, sofort  
gewinnvollere

**Rödlin**

für Dienstleistungsbau zu einsteigen.  
Dame, Vorwurf, n. 10-11 vorm.  
und 5-6 Uhr.  
Abz. zu erft. im  
Tagbl.-Bl. Co

16. bis 18 Uhr.

**Mädchen**  
wird auf Süße  
der Haushalte gesucht.  
Nur milde, ehrliche  
Mädchen mit Kinderliebe  
sind es um so  
fortige Angaben  
ihre Adr. unter  
H. 285 an T. B.

Weiteres  
gelobtes

**Alleinmädchen**  
in Einfamilienh.  
zu allein. Dame  
n. 2. o. 3. vorm.  
nachmittag. Ang.  
H. 286 an T. B.

Tüchtiges  
Alleinmädchen  
gehört in Vorstell.  
im Geschäft er-  
wünscht.

**Auswahl**,  
Gute Kita-Gruppe u.  
Gefriedrichstr.

**A. L. M.**

**L. A. M.**

**Allemädchen**

zuverlässl.,  
in Billenbausch.  
(3 Portionen) a.  
1. Februar gesucht.  
Vorstellen 10-12  
und 3 bis 6 Uhr  
Rodenkirchstr. 3.

Ehrlich, heaves  
**Mädchen**

f. Küche u. Haus-  
hol. gesucht. Abz.  
1. Tagbl.-Bl. Co

Ehr. fehliges

**Mädchen**

vom Lande mit  
landlichen Zeugn.  
Abz. 1. Februar  
gesucht. Ang. u.  
H. 287 an T. B.

Tüchtiges  
Mädchen,

welches gut Kochen  
kann. Angab. 1024

Abz. 1. Februar

gesucht.

Küche, Gefriedrichstr. 43.

Einf. ehrliches

**Mädchen**

mit Zeugn. über  
Mitteleurop. gesucht

Zeitungswirt. 19.

Angab.

Z. M. Mädchen

f. groß. Kosten-

zettel, nur für  
Vorm. gesucht.

**Vorstellung**,

International, Leberberg 11a.

Feierliches chl.

**Hilfsmädchen**

nicht unter 18 J.

gesucht. Ang.  
H. 2. 385 T. B.

Weibliche Berufe

Berufungen

**Vertreter**

gesucht von viel

Buddenschei

in Durchfahrtsh.

Ang. u. C. 367

an Tagbl.-Verl.

## Mineralbrunnen

Altes Qualitätsunternehmen sucht für  
Wiesbaden und Umgebung  
seriösen

## Vertreter

Fuhrwerk u. eigenes Lager Bedingung.  
Angebote erbieten unter Z. 304 an den  
Tagblatt-Verlag.

## Im neuen Jahr eine neue Existenz

Arbeitsfreudigen und strebsamen Herren bieten wir die Möglichkeit, zum Aufbau einer soliden Dauerexistenz bei seriöser Tätigkeit. Wir verfügen Hochprovisionen bei wöchentlicher Auszahlung, Fahrtkostenvergütung, Nach Einarbeitung und Eignung Tagesspesen, bezw. feste Zuschüsse. Vorzustellen: Donnerstag, den 17. Januar, vorm. 10 bis 13 und 15 bis 17 Uhr Adolfstraße 12, 1.

Für den Bezirk Wiesbaden sucht groÙe  
tüdtische Gesellschaft einen

## Bezirksleiter.

Herren mit Organisations- und Werbefähigkeit können aussichtsreiche Dauerstellung erlangen. Starke Werbesförderung nach besonders wirkungsvollen System. Nachhaltige Organisationsunterstützung. Bewerbungen unter Z. 307 an Tagbl.-Berl.

## Frankfurter Äpfelwein

und Apfelsaft-Großkelterer sucht für  
Wiesbaden und Umgebung

## tüchtige Vertreter

für Kolonialwarenhandlungen u. Wirtskreis.  
Angebote unter F. M. 80037  
an ALA Anzeigen A.-G., Frankfurt/M.

## GroÙe Tageszeitung

sucht ab sofort tüchtige  
Ahoenenten - Werber.

Ausführliche Angebote unter  
A. 274 an den Tagblatt-Verlag.

Um für die kommende Saison  
bereit im Verlauf unter  
Ruhelose

## Ruhelose

und anderen weiblichen Ex-  
zuanwärter vorbereitet zu sein,  
suchen wir Damen u. Herren als

## Mitarbeiter.

Repräsentable Verkäuferleute  
über 30 Jahre alt, wollen sich  
bewerben. Verk. Werk. möglich am  
17. und 18. von 9-11 und 15 bis  
18 Uhr.

Elefotoren G. m. b. H.  
Fotolandschafts-Mainz  
Hof- & Hotel-Biel 12. Tel. 31190.

Bedeutende  
Feuer:

Feuer-Abw. die auch die übrigen  
angangbaren Zweige betreibt, sucht  
tüchtig, handfest.

## Haupt-Vertreter

gegen höchste Bezüge, Ang. unter  
Z. 9261 an Anzeigencellförsch.  
m. d. S. Frankfurtmain. F. 464

Feuer-Abw. gesucht.

## Ecklo - Staubsauger!

Für Spazierwerktagen  
mögl. mit Kolonne bietet sich  
günstige Gelegenheit zum Ver-  
trieb eines billigen  
Qualitätsstaubsaugers.

Verkauf nur an Private. Aus-  
führliche Bewerbungen, auf  
Wunsch diskrete Behandlung  
unter K. 353 Tagbl.-Verlag.

Niedrige Preise  
verschiedene Bewerbsunterlagen  
(Ansprüche, Absicherung, etc.) bitten  
mit Schreiben, resp. anfragen, jeder unter Angabe des Ortes, den Anwendungsorten zu  
angreifen.

Der Verlag.

Kaufleute,  
Rathausstr. 9, 1. Et.  
Gebäudeherr, Sch. 3-Zim.-Wohn.  
m. einer, Bad, Küche u. Jukebox,  
4. 1. 4. 1935 zu verm. Nach  
Soßmann,  
Schönfeldstr. 7.

Schone  
3-Zim.-Wohn.  
m. Küch., Bad, Jukebox, 9. 1. 4. 1935  
zu verm. Küche bei  
Höfe u. Co.,  
Lichtenstraße 24.

Achseleidstr. 84  
5-Zim.-Wohn.  
mit Jukebox zum  
1. April, ab dem  
Küche, Bad.

5-Zim.-Wohn.  
Küche, Bad, Jukebox, 117. 3.  
zu verm. Nach  
Schneiders, Schönfeldstr. 21.  
N. 1. Seiten-  
str. 25. 1. St.  
bei Müller.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade-  
straßen, 1. Et., 1. St.,  
3-Zimmer, 1. Et., 1. St.,  
Küche, Bad, Jukebox.

3-Zimmer-  
Wohnung  
in Nähe Bade

## Wetterwand über der Südsee.

Was wird aus den deutschen Koralleninseln?

Der amerikanisch-japanische Gegenjagd trat noch jüngst die Londoner Flottenverhandlungen und bei der Klimabegleitung des Washingtons Abkommen deutlich in die Erweiterung. Eine andere, vielleicht noch bedeutamere Frage plagt jetzt die europäischen Staatsmänner in der Völkerbundstadt und die Mitarbeiter Mandateneins in den Weisen Hause: Was geschieht jetzt noch dem Völkerbundsausritt Japans mit den ehemals dem Kaiserreich Südsee in Siedlung? Die unter dem Mandateneinsatz des Völkerbundes den Japanern als Dreieckshandlung übertragen werden waren?

Japan hat sich vom Völkerbund getrennt. Es wäre also zu erwarten, dass Japan seinen Südsüdost wieder in die Hand des Völkerbunds zurücklässt. Jedermann weiß aber, dass die Japaner einen solchen Vertrag nicht ins Auge lassen. Vor kurzem formulierte man im japanischen Marine-ministerium die japanische Stellungnahme so: "Die Mandatseinsiedlung Japans ist eine Rückkehr zur See wie die Mandatseinsiedlung Japans Rettung zu Lande ist. Japan wird sie niemals herausgeben". Unumgängliche Abwehrbewegung gegen alle Angriffe auf den Völkerbundsmacht! Japan deutet damit an, dass es nur der Gewalt weichen will. Aber kann es sich der Völkerbund überhaupt leisten, fern in der Süder Gewalt gegen einen Überrüttungen angewandten? Als Verteidiger einer Völkerbundsausrichtung können vor allem die Süder in Betracht - und gerade Amerika steht immer noch dem Völkerbund fern. Bei aller Gegenäglichkeit zu den japanischen Außenpolitikern scheint Präsident Roosevelt auch keine große Lust zu verspüren, die ehemals deutschen Südseeinseln als amerikanisches Mandat in Anspruch zu nehmen.

Wollen ziehen über den Korallenküppen der Südsee-Inseln auf - dunkle Wolken der Weltpolitik. Dass es sich hier um ehemals deutsches Gebiet handelt, macht die deutsche Teilnahme an den Bergungen in der Südsee vollaus verständlich. Streitobjekt sind die 1885 von Deutschland besetzten

Mariannen-Inseln und die 1899 von den Spaniern läufig erworbenen Karolinen und Mariannen. Drei Inselreiche also, die sich über eine weite Meeresoberfläche erstrecken: Ein Gewimmel von Inseln und Riffen, die so klein sind, dass sie nur auf guten Segelarten verzeichnet werden. Damit jeder von ihrer Gradenordnung einen Begriff machen kann, seien ein paar Zahlen hiergezählt:

Mariannen-Inseln	400 Quadratkilometer	10 000 Bewohner
Karolinen	1450	8 000
Mariannen	600	3 500

Die wirtschaftliche Bedeutung dieser drei Inselreiche ist gering. Kuro, Perlmutthaus, Trapa (ein Sequellenart) und Phosphat werden ausgeführt. Die Bewohner treiben jedoch Fischfang und haben sich in den japanischen Mandatseinsiedlungen geboren in das japanische Güterwirtschaftssystem eingegliedert. Selbstverständlich läuft sich die Wirtschaft der japanischen Mandatseinsiedlungen noch vieles intensivieren. Verluste nach dieser Richtung hin wurden bereits in der deutschen Zeit mit großem Erfolg gemacht.

Die Japaner schicken die Mariannen-Inseln, die Mariannen und die Karolinen aber nicht wegen ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten, sondern aus strategischen Gründen. Wohl haben sich die Japaner in Washington 1922 verpflichtet müssen, Besitzungen auf ihren Mandatseinsiedlungen in der Südsee zu unterlassen. Wie weit sie ihr Verpflichten hielten, lässt sich aus der Ferne nicht beurteilen. Geisteszustand scheint jedenfalls, dass die auf den Südseeinseln stationierten Japaner amerikanische Schiffe nach Möglichkeit von der Küste fernhielten. Die vielen Inseln bieten japanischen Kriegsschiffen im Ernstfall überall einen Unterschlupf. Kolonialaktionen lassen sich vielleicht auch auf den einen oder anderen Insel anlegen.

Die Amerikaner beobachten bereits in den leichten Jahren die eingeschränkten Bemühungen der Japaner auf ihren Mandatseinsiedlungen mit scharfer Abneigung. Karolinen und Mariannen-Inseln liegen wie ein destruktiver Block zwischen den amerikanischen Hauptinseln und den ebenfalls zu den USA gehörigen Philippinen. Von den

Mariannen gehört nur die Insel Guam zu Amerika. Strategische Erwägungen veranlassten seinerzeit Roosevelt zu seinem sensationellen Besuch auf die Philippinen. Amerika beansprucht nur die östliche Hälfte des Pazifik. Aber so weit wollen die Amerikaner denn doch nicht gehen: den Japanern auch noch den dauernden Besitz ihrer Mandatseinsiedlungen einzuräumen. Dieser Besitz hält aber Japan mit großer Zähigkeit und Entschlossenheit fest umstritten.

Das Schicksal dieser einkommen Deutschland gehörenden Südseeinsiedlungen wird nicht in Washington und nicht in Tokio entschieden werden. Die Mütter sollen in der Völkerbundstadt. Die Männer in West wissen schon heute, dass ihnen die Japaner mit der Frage der Südseeinsiedlungen eine harte Kugel zu laden geben. Auch hier steht, wie in zahlreichen ähnlich gelagerten Fällen, das Antreten des Völkerbunds auf dem Spiel. Leicht kann es bei den bisherigen Debatten, die unweiblich zu erwarten sind, zu internationalen Verhandlungen kommen. Für den Völkerbund steht ich in diesem Augenblick die Möglichkeit, glockenharmes Urteil an Deutschland wieder zu gewinnen und die Kolonialabschüttungen auszubrennen. So viele günstige Gelegenheiten hat der Völkerbund aber bisher schon verstreichen lassen.

## Bermischtes.

\* Unglücksfälle, die man berechnen kann. Nach einem von Dr. Schmidt-Lambert ermittelten Verfahren soll man mit einiger Sicherheit vorausberechnen können, an welchen Tagen man Unglück haben wird. Nach Schmidt-Lambert verläuft das Leben jedes Menschen in sogenannten Dispositionsturnen von 23 Tagen, die durch die innere Sekretion bestimmt sind. Alle 23 Tage hat der Mensch seinen seelischen und körperlichen Zustand; dies sind die sogenannten Punktage, an denen alles mischt; dies sind die Sekretionen nicht in Ordnung ist. Der 23. Tag ist der Abstinkus soll von großer Regelmäßigkeit sein und nur bei Frauen von einem unabdingbar davon verlaufenden 23-tägigen Rhythmus überschritten werden.

Saar-Dankgottesdienst  
in allen evang. Kirchen Wiesbadens  
heute Mittwoch abend 20 Uhr

## Danlgottesdienst

für die Befreiung des  
Saarlandes

Mittwoch, den 16. Januar, abends 8 Uhr  
im Evangelischen Vereinshaus, Platter Straße 2.

Der Bruderrat K149  
und die Pfarrer der Bekennungsgemeinde.

Morgen eintreffend:

Kabeljau 26  
ohne Kopf Pfd.  
im Ausschnitt Pfd. 28

Fettbückinge  
Pfund 32  
K149

Harth

Harth hilft haushalten

Beleuchtung ist wichtig  
Flack liefert richtig!

Nur Qualitätsware,  
außerordentlich preiswert!

Elektrohaus FLACK Luisenstr. 25

## Wirtschaften

bemächtigt frei werbend, an strebende  
und laufende Wirtschaft zu ver-  
geben. Angebote u. J. 308 a. T. B.

Trauer-  
drucksachen

Trauerdrucksachen  
Trauerdrucksachen  
Trauerdrucksachen  
L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

Heute früh entschlief sanft nach langem Leiden  
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager  
und Onkel

## Herr Ludwig Schmidt

im Alter von 92 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Ernst Klipfel u. Frau, Martha, geb. Schmidt  
Ella Schmidt

Paul Schmidt u. Frau, Henya, geb. Keppl  
Hans Ernst Schmidt u. Frau, Antonie, geb. Just.  
Wiesbaden, Nizza, Frankfurt a. M., den 15. Januar 1935.  
Römerberg 29.

Die Einäscherung findet am Freitag, 18. Januar,  
vormittags 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

All seinen Freunden und Bekannten hiermit die  
traurige Mitteilung, daß

## Herr Ferdinand v. Boltenstern

nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:  
Die Geschwister v. Boltenstern.

Wiesbaden, den 14. Januar 1935.

Von Beileidsbesuch und Blumenspenden möge man  
Abstand nehmen. — Die Einäscherung findet Freitag,  
vormittags 11 Uhr Südfriedhof statt.

## Emil Hees

Spargel im Winter  
Schmeidet so gut und so  
gesund wie im Sommer. Vor-  
züglich, leicht zubereitende  
Gemüsetoasten sind bei mir  
immer vorrätig.

Brechspargel, o. R. 1.25 0.72  
mittell. 1.85 1.—  
Sig. Spargel 1.70 0.95  
mittell 2.25 1.20

Westfälischer Kernspargel  
samt vorzüglich  
Schwarz. Schnittspargel  
sehr beliebt

Junge Erbsen 1/4 Doz.  
Gemüse-Erbsen .058  
Junge Erbsen .068

mittell. 0.95

Junge Zucchini 0.58 cm  
Dg. Brechbohnen von 0.60 cm  
Kartoffeln, geknittert .045

Junge Erbsen mit ganzen Kartoffeln 0.75

Frangen, blumig-alig und lustig  
Pfd. 0.25, 3 Pfd. 0.70

Große Burgstr. 16  
Fernrat 59331 16

## Mercedes Addelektro-Buchungsmaschine

Vollelektrisch - schreibend - rechnend -  
addierend u. salinierend.

HEINRICH SCHMITZ-FRANKFURT/M-ESCHENBERG-KIRCH

Fußpflege: Chr. Leicher  
von 10—6 Uhr ärztl. gepr. Fußpflegin  
durchgeh. geöffnet. Dreibudenstr. 7, 1.

Berloren  
Gefunden

Berl. 1. Gebund  
Schlüssel in Le-  
derbüste, Abzug-  
semen Belohn.  
von 2. Markt im  
Hundsbüro.

Schwarzer großer  
Neufundländer  
enttaufen

Adelheidstr. 33, Part. Tel. Nach-  
richt unter Nr. 2010 oder 21929.  
Wiederbringer erhält Belohnung.

Todesfälle in Wiesbaden.

Die Tochter, Sohn des Uhrmachers Emil B.  
7 Jahre, Edmund Adolf-Str. 17, 7 14. 1.

Franziska Koenigsberger, geb. Hirzfeld,

Wwe. 76 Jahre, Koenigs 14. + 14. 1.

Margarete Döring, geb. Dösselbauer. 64 J.

Weitendorfstr. 1. + 14. 1.

Heribertus von Boltenstern, Bauführer i. R.

67 Jahre, Wolfmühlstr. 53. + 14. 1.

Alfred Wermuth, Spengler, 22 Jahre, Wies-

badenstr. 9. 14. 1.

Achim Kühl, geb. Wagner, Wwe. 66 Jahre.

Wiesbaden, Ober 55. + 14. 1.

Josephine Gräfin von Schöckold, Ehefrau,

74 Jahre, Schlossstr. 2. + 15. 1.

Todesfälle in W. Biebrich.

Quelle: Börsen- und Finanzzeitung. Dr. Ernst Richter.

Frühstückskartoffeln

Wiesbaden, Oranienstr. 55

Telefon 25748

Wieder wenige Gewichte...  
dabei ist gründlich und leicht. Das hat

Dr. Ernst Richter.

Frühstückskartoffeln

Wiesbaden, Oranienstr. 55

Telefon 25748

Wieder wenige Gewichte...  
dabei ist gründlich und leicht. Das hat

Dr. Ernst Richter.

Frühstückskartoffeln

Wiesbaden, Oranienstr. 55

Telefon 25748

**Aus Provinz und Nachbarschaft.****Der Glückwunsch des Ramenswetters.**

= Sulzbach i. T., 15. Jan. Die Tannengemeinde Sulzbach hat auf die Stadt Sulzbach (Saar) folgendes Telegramm gesandt: "herzliche Glückwünsche zum Abschließungssieg und überwältigenden Deutschvolksentscheid. Die Ramenswetter, das ehemalige Freie Reichsdorf Sulzbach am Taunus."

**Das Ende der Hafenzäger.**

= Das Hessen-Kassel, 15. Jan. Am Dienstag trallten zum letzten Male die Büchsen. In Steuern und Hessen haben die Hosen nun lange Ruhe vor dem Menschen. Mit dem Ergebnis der Jagden ist man in Jagdtreinen nicht zufrieden zumal man im Frühling und Spätsommer für die Jungtiere eine Entwicklung hatte, wie sie seit Jahren nicht mehr vorgetragen war. Nicht ein einziges Mal ist in der verflossenen Jagdsaison Reit oder gar Frosch über den Hosen geflossen und hat die Tiere für den Genuss mürbe gemacht. Dazu kam, daß bereits im letzten Dezember die Hosen füg zu paaren begannen. So brachte die Hafenzäger 1934/35 der Jägerwelt große Enttäuschungen.

**Baubeginn einer großen Umgehungsstraße.**

= Koblenz, 15. Jan. Der Bau einer großen Umgehungsstraße Pfaffenstorf — Horchheim — Niederkoblenz — Gahnsdorf wird am 1. Februar in Angriff genommen. Das zur Reichsautobahn 42 gehörende Straßensegment, das z. T. in der Rheintalstraße und zum andern Teil in der Provinz Hessen-Kassel liegt, wird eine Strecke von 10 Mtr. erhalten, und zwar wird die Gahnsdorfer Seite und der Fußgängertunnel auf beiden Straßenseiten je zwei Meter breit. Die neue Straße geht fast vollkommen durch freies und unbewohntes Gelände. Die vorgenommenen Bodenabschürfungen haben ergeben, daß überall günstige Bodenverhältnisse vorhanden sind, so daß man bei den Arbeiten auf keine Überschüsse hoffen wird, die Zeitverluste ergeben könnten. Die Erdarbeiten an der neuen Verkehrsstraße sollen so gefördert werden, daß sie mit Anfang April beendet sind, um dann die eigentlichen Straßenbauarbeiten folgen zu lassen. Diese werden in so schneller Folge vorgenommen, daß die Straße im kommenden Herbst dem Verkehr übergeben werden kann.

**Hindenburg, der Führer und Göring paten in einer Familie.**

= Pirmasens, 15. Jan. Der gewiß seltene Fall, daß in einer Familie drei hohe Persönlichkeiten Paten stehen, ist in einer kleinen Arbeitersfamilie zu verzeichnen. Beim achten Kind des Adam Wagner übernahm seinerzeit Reichspräsident Hindenburg die Patenschaft, beim neunten der Führer und Reichsstaatsanwalt Adolf Hitler und nunmehr bei dem fürstlich geborenen zehnten Kind Ministerpräsident Hermann Göring, der den Eltern mit herzlichen Wünschen für das Neugeborene ein Geldgeschenk überreichen ließ.

= Naurod i. T., 15. Jan. Aus Anlaß des überwältigenden Saarreferendums bewegte sich am Dienstagabend ein imposanter Fackelzug jährlinge Formationen und Vereine, Schülern und so, durch die Dorfstraßen. Nachdem man Aufstellung auf dem Rudolf-Diesel-Platz genommen hatte, hörte man die Übertragung der Rede des Gauleiters Sprenger.

= Kronberg, 15. Jan. Bei Arbeiten an der Stromleitung kürzte ein bisheriger Monteur ab und zog sich bei dem Sturz so schwere innere Verletzungen zu, daß man ihn in ein Frankfurt's Krankenhaus bringen mußte.

!! Gelsenkirchen, i. Abg., 15. Jan. Der 17jährige Mehrgeschäftsführer Philipp Holtz fuhr Montagabend mit seinem Fahrzeug an der Stromentrennung Wartstraße/Adolf-Hitler-Straße, vor der Linde, in das von Windel kommende Rüdesheimer Krankenauto. Durch den Anprall wurde Holtz vom Rad geschleudert und lag mit dem Kopf in die seitlich angebrachte Motorplatte des Autos. Der Verunglückte wurde mit erheblichen Verletzungen in das hierse Krankenhaus eingeliefert.

+ Limburg a. d. Lahn, 15. Jan. Landrat a. D. von Breitenbach, bis vor wenigen Wochen Landrat des Kreises Limburg, wurde nunmehr an die Regierung in Hannover versetzt.

= Darmstadt, 15. Jan. Der Direktor der Hessischen Landesbibliothek Pg. Dr. Rudolf Blatt wurde mit Wirkung vom 1. Jan. 1935 als Oberschriftsteller in das Oberpräsidium der Provinz Hessen-Kassel, Abteilung höhere Schulen, nach Kassel berufen.

**Marktberichte.****Wiesbadener Großmarkt.**

Großmärkte für Gemüse und Obst am 15. Januar 1935. (Bei Süßfrüchten sowie Obst und Gemüse aus ländlicher Herkunft Großhandelspreise.) **Merkblatt für Süßfrüchte:** Süßfrüchte und Gemüseart aus: Berlin sehr ruhig. Gemüse: Weißtuch (Pfund) 4,2—5, Rötkohl 10, Wirsing 4,3—5, Rosenkohl 1,16, Grünkohl 4—8, Karotten 4,5—6,5, gelbe Rüben 3,8—5, Schwarzwurzel 12—14, tote Rüben 4—5, weiße Rüben 1, Erdäpfel 3,5, Preisspinat 10,3 bis 12, Blumenkohl ausländ. (1 Stange 12—14 Stück) 5,50 bis 6,00, Meerrettich 30—35, Zwiebeln 3, Feldsalat 26—32,5, Tomaten, ausländ. 30—35, Zucchini 25, Petersilie 18,5—30, Kopfsalat, ausländ. (1 Stange 24 Stück) 250—300, Endivien, Salat, ausländ. (1 Stange 10—15, Rötkohl 3—4, Sellerie 8,5—14, Lauch 3—5, Rettich 6—8, Kartoffeln, weiße (Zentner) 330, Industrie 50 Reichspfennig. **Östl. Tafeläpfel** (Pfund) 16—22, 2,12—16, Wirtschaftsapfel, sortiert 9—11, Tafelbirnen 2,8—9, Weintrauben, ausländ. 55, Apfelsinen (Pfund) 16—25, Mandarinen 18—22, Bananen 40, Maronen, ausländ. 16—18, Walnüsse 28—45, Haselnüsse 32, Zitronen 3—5 Reichspfennig.

**Wiesbadener Wochenmarkt.**

Kleinverkaufspreise für Gemüse, Obst usw. am 15. Jan. 1935. **Gemüse:** Weißtuch (Pfund) 8—10, Rötkohl 12—15, Wirsing 6—8, Rosenkohl 1,18—20, 2,10—12, Grünkohl 10, Karotten 12—15, gelbe Rüben 6—8, Schwarzwurzel 15—18, tote Rüben 8, weiße Rüben 6—8, Erdäpfel 8, Preisspinat 15—18, Meerrettich 35—40, Zucchini 9—10, Feldsalat 40—60, Kartoffeln (Subdukt) 4, Blumenkohl, ausländ. (Stück) 40—50, Sellerie 10—19, Lauch 5—10, Kopfsalat, ausländ. 15—20, Endivien, Salat, ausländ. 15—25 Reichspfennig. **Östl. Tafeläpfel** (Pfund) 25—35, 2, 15—25, unsortiert 10—15, Wirtschaftsapfel, sortiert 15—20, unsortiert 12—15, Tafelbirnen 1,25—30, 2, 15—20, Wirtschaftsapfel, sortiert 15—18, unsortiert 12—15, Weintrauben, ausländ. 65—70, Apfelsinen 25—32, Maronen, ausländ. 20—25, Walnüsse 30—50, Apfelsinen (Stück) 10—25, Zitronen

**Die Wohlfahrtsbriesmarke der schaffenden Stände.**

Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Reichspost

Gültig bis 30. Juni 1935



Kennt du sie schon, die eindrucksvollen Bilder des Bauern und des Kaufmanns, des Bergmanns und des Forstlers und der anderen Berufe?

Das Dritte Reich ehrt seine Arbeiter, — als Zeichen dieser Anerkennung, als Zeichen der Volksverbundenheit aller wertschaffenden Arbeit, sollen diese Briefmarken in vielen Millionen hinausgehen ins deutsche Land. Sie sollen über die Reichsgrenzen hinaus in die weite Welt die Kunde tragen: das deutsche Volk steht in schaffender, friedlicher Arbeit am großen gemeinsamen Wert des Aufbaues einer neuen Kultur.

Ein Markenheftchen zu 2 RM enthält die gebräuchlichsten Marken zu vier, sechs, acht und zwölf Pfennigen als vollwertige Postwertzeichen, gültig bis zum 30. Juni 1935; es zeigt die Bilder des Schmiedes und des Bergmanns, des Baumeisters und des Bauern, und es lädt den Winterhilfswerk, deiner Heimat und der allgemeinen deutschen Not hilf einen Beitrag von 62 Pfennigen zu. Zwei, drei oder vier Pfennige Aufschlag auf jede Marke — der einzelne spürt es kaum, aber aus vielen Tropfen bildet sich der Strom! 825 000 RM Wohlfahrtsertrag brachte die Richard-Wagner-Wohlfahrtsbriesmarke des Jahres 1933 ein!

Ein jeder Volksgenosse, der irgendwie dazu in der Lage ist, sollte daher durch Kauf von mindestens einem Markenheftchen die Wohlfahrtsbriefmarken zu dem Winterhilfswerk noch beisteuern können. Die Marken sind außerpostalisch durch die NS-Volkswohlfahrt, deren Kreisamtsleitungen, Ortsgruppen, Blöcke und Zellenwarte zu beziehen, sowie auch bei den anerkannten Organisationen der freien Wohlfahrtspflege.

**Aus den Gerichtssälen.****Folgen eines Dorflatsches.**

Empfindliche Freiheitsstrafen für gewissenlose Denunzianten.

\* Marburg, 15. Jan. Als im Frühjahr vorligten Jahres Lehrer Siebel von dem Dorf Kombach bei Biedenkopf nach Burgschwalbach versetzt wurde, machten sich bei einer Anzahl von Einwohnern des Dorfes Bestrebungen geltend, welche darauf hinzuäussern, den verfeindeten Lehrer zurückzuholen und dafür den im Kombach verbliebenen Lehrer vom Amt zu entfernen. Im Dorf wurden außerdem Schläge über angebliche kritische Verfehlungen des dort seit 20 Jahren amtierenden Lehrers Hain verbreitet, in diesem Sinne lautende Verfehlungen derartig oder angeholt, in den Wirtschaften Spottlieder auf Lehrer Hain gesungen, eine Gingabe an die Wiesbadener Regierung gerichtet und sogar eine Angeklage gegen Hain bei der Marburger Staatsanwaltschaft erstattet. Die angeblichen kritischen Verfehlungen des Lehrers louten teilweise bereits 20 und mehr Jahre zurückliegen. Im Verlauf der gerichtlichen Untersuchungen wurde darum im August vorligigen Jahres neu junge Leute aus Kombach sowie Lehrer Siebel in Untersuchungshaft genommen. Diese Angelegenheit beschäftigte nunmehr vier Tage lang das Marburger Schöffengericht in nichtöffentlichen Sitzungen. In dreitägiger Verhandlung, welche im Biedenkopfer Landratsamt stattfand, wurde zunächst der größte Teil von etwa 50 notwendig gewordenen Zeugen vernommen. Die Bewidigung der Zeugenvernehmung sowie die Wädenslauer landen im Marburger Amtsgerichtsgebäude statt. Erst gegen 23 Uhr wurde das Urteil verkündet. Das Gericht verhängte wegen lediglich einer falscher Anklage eine Haftstrafe von 15 Monaten und Ludwig Brühl ein Monat Gefängnis. Dem beleidigten Lehrer Hain wurde Veröffentlichungsbefreiung des Urteils an Kosten der Angeklagten zugetragen. In der Urteilsbegründung wurde u. a. ausgeführt, daß man es hier mit einem Fall von Denunziantentum zu tun habe, wie er Gott sei Dank, nur selten vorkomme. Das Gericht habe auf Grund der Beweisaufnahme die Überzeugung gewonnen, daß von den Gerüchten um den Lehrer Hain, dessen volle Ehre nunmehr wieder hergestellt sei, auch nicht das geringste zu crat. Die Angeklagten handelten bei Verbreitung ihrer übler Gerüchte sehr leichtsinnig, denn einer verfeindlich auf den anderen und seinerseits möchte sich die Nähe Nachbarbewohner darüber anstellen, ob an den verbreiteten Gerüchten auch wirklich etwas dran war. Die Untersuchungshof wurde den Angeklagten angerechnet. Für die bis zu sechs Monaten Gefängnis Verurteilten kommt das Amnestiegel zur Anwendung.

und Ludwig Brühl ein Monat Gefängnis. Dem beleidigten Lehrer Hain wurde Veröffentlichungsbefreiung des Urteils an Kosten der Angeklagten zugetragen. In der Urteilsbegründung wurde u. a. ausgeführt, daß man es hier mit einem Fall von Denunziantentum zu tun habe, wie er Gott sei Dank, nur selten vorkomme. Das Gericht habe auf Grund der Beweisaufnahme die Überzeugung gewonnen, daß von den Gerüchten um den Lehrer Hain, dessen volle Ehre nunmehr wieder hergestellt sei, auch nicht das geringste zu crat. Die Angeklagten handelten bei Verbreitung ihrer übler Gerüchte sehr leichtsinnig, denn einer verfeindlich auf den anderen und seinerseits möchte sich die Nähe Nachbarbewohner darüber anstellen, ob an den verbreiteten Gerüchten auch wirklich etwas dran war. Die Untersuchungshof wurde den Angeklagten angerechnet. Für die bis zu sechs Monaten Gefängnis Verurteilten kommt das Amnestiegel zur Anwendung.

**Neue Zeugen im Lindbergh-Prozeß.**

New York, 16. Jan. Auf dem Dampfer „Le France“ trafen am Dienstag der New Yorker Detektiv Arthur Johnson und vier Zeugen für den Lindbergh-Prozeß ein und wurden sofort im Automobil nach Flemington gebracht. Es handelt sich bei diesen Zeugen um die Schwester und den Bruder von Aldo & Jim sowie eine Krankenschwester. Die Staatsanwaltschaft in Flemington hat bekanntgegeben, sie beobachtete, den gesamten Lebenslauf von Aldo & Jim darzulegen und durch Zeugen auszuweisen, daß er mit der Entführung des Lindberghkindes in seiner Verbindung gestanden habe.

\* **Geringgewichtiges Brot darf nicht verlaufen.** Bei einem Frankfurter Bäckereimeister, der einen Jahresumsatz von 35 000 Kilo, das waren durch Kontrollbeamte wie üblich zehn frischgebackene Brote nachgewiesen, die zusammen ein Mindestantegewicht von 415 Gramm aufwiesen, das Durchschnittsmindestantegewicht betrug 28%. Der Bäcker erhält einen Strafzettel über 150 RM, erhält Einspruch und verliest sich vor der Übertragungssammer an seine soziale Gesinnung. Als ihm aber der Richter anhand der Kontrollbeamten das, daß es damit nicht sehr weit her sein könne, und als der Vorlesende weiter bemerkte, daß dem Angeklagten angeholt sei, sprach der Richter eine höhere Strafe ab — 300 RM. Der Bäcker erhält eine höhere Strafe gebührt — der Richter sprach von der Verhängung einer Freiheitsstrafe — zog der Angeklagte seinen Einspruch zurück und verpflichtete sich, die Strafe innerhalb kurzer Zeit zu entrichten. In der Verhandlung wurde festgestellt, warum der Kontrollbeamte bisher nie ein Brot mit Mängelgewicht, sondern immer nur solche, die im Gewicht himmelte oder Mängelgewicht hatten, fund. Eine gewisse Bedeutung hätte auch die Frage, was gleich mit Broten, von denen der Bäckereimeister festgestellt hat, daß sie zu wenig wiegen. Darf der Bäcker dieses Brot verlaufen? Die Bäcker werden hier zu großer Vorsicht gehalten, denn wohlbehüllt werden die Gerichte den Bäckern bestrafen, die das falsche Brot verkaufen, auch wenn der Käuflein gewinnt, Brot mit Mängelgewicht können nur in der Weise verwendet werden, daß der Bäcker sie in der eigenen Familie verzehrt oder gratis einer Wohlfahrtsorganisation überweist.

**Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden**  
(Stationierung beim Stdt. Wochensammler.)

Datum	15. Januar 1935	16. Jan.		
Ortszeit	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	7 Uhr
Luftdruck (auf 0° und Normalhöhe)	1020.8	761.1	1022.8	1024.4
Lufttemperatur (Gefrierpunkt)	0.2	2.4	0.6	0.7
Kontinentale Temperatur (Westen)	0.2	84	29	96
Winderrichtung und -stärke	NW	SW	NE	E
Windgeschwindigkeit (Minutenmeter)	0.1	—	0.0	0.2
Wetter	besser	wolzig	bedeut	bedeut

15. Jan. 1935: 8.5°C Temperatur, 2.9 mm. Sonnenstunden 1.1. 16. Jan. 1935: 8.5°C Temperatur, 0.2 mm. Sonnenstunden 0.9. Sonnenstand am 15. Jan. 1935: vormittags 1 Grad, 5 Min. nachmittags 6 Grad, 5 Min.

# Sport und Spiel.

## Aus den Handball-Gauen.

Der Meisterschaft entgegen.

Trotz der fast überall schönbedeckten Spielfelder waren in allen Gauen die Handball-Spieler wieder eifrig am Werke, so daß sich jetzt nach den ersten Rückspielen schon die Lage gänzlich gefüllt hat. Im Gau Pommern war voller Spielbetrieb. Greif-Stettin sicherte sich durch einen überlegenen 12:2-Sieg über MVB Greifswald jetzt die Tabellenführung mit 20:2 Punkten vor der Polizei Stettin, die ebenfalls hoch mit 18:3 über Keith Stettin Sieg feierte. In Schlesien hatte der Tabellenführer Post Lupen spielt. Der NSLB Beeslau ist durch einen weiteren Sieg diesmal mit 7:5 über den Tbd. Neutrich, dem Spitzenreiter bis auf einen Punkt nahegekommen. Alemannia Beeslau steht puntgleich an 8. Stelle. In Brandenburg gelang dem Polizei Berlin vom Polizei Görlitz die Punkte kampflos, da die Gäste den Zug verpassten. Spitzenreiter ist mit 20:4 Punkten der Astanische Tr. nach seinem 6:4 Sieg über den Berliner SK vor Polizei Berlin-Brandenburg mit 18:0 Punkten und VSB 1892 mit 17:5. — Nur zwei Spiele standen im Gau Sachsen auf dem Programm, die aber eine Veränderung an der Spitzestellung brachten und nun den Endkampf zwischen Sportfreunden 01 Dresden, die durch ihr 7:2 über den Tu. Brieseloh mit 18:4 Punkten nach vorne gerückt sind und den Sportverband Leipzig spannend werden lassen. Im Gau Mitte bleibt die Polizei Magdeburg trotz eines 5:3 Sieges der Weisenfelder Polizei hinterher. Die Eicht. Gera/Jüterbogen mit 15:1 gegen 13:5 Punkten ungefährdet in Front. Gera und MVB Magdeburg haben durch ihre Niederlagen den Anschluß an die Spitze wohl endgültig verloren. Offen bleibt die Meisterschaft weiterhin im Gau Nordmark zwischen Polizei Hamburg und Polizei Kiel, die durch ihre beiden Siege weiter mit 15:3 Punkten vorne liegen. Hamburg besiegt den Tabellenletzten Nordmark Flensburg mühselig 7:4, und Kiel siegte in Barmbek gegen Ahlbeck nicht so sicher 6:3. Weiter nach vorne hat sich in Niedersachsen die Polizei Hannover durch ihr 5:5-Uncleidessen gegen Post Hannover gehoben, da der MCL Braunschweig feiern mußte. Von 8. auf den 6. Platz vorgestrommt ist Vimmer 1910 durch den 8:4-Erfolg über Hannover 1887. In allen west- und südwestlichen Gauen herrsche regelter Spielbetrieb. In Westfalen bleibt die Spitzengruppe Hünaburg/Winden, Polizei Münster und DSK. Hagen, die alle drei ihre Spiele siegreich beendeten, in demselben Abstand in Führung. Am Niederrhein steht dem NSLB Würsheim nur noch ein Punkt gegen die führende TuS Barmen. Am Mittlerhein waren alle Mannschaften in Tätigkeitslage. Siegburg-Müldorf verzögerte seine Abhand auf 20:4 gegen Tu. Obermarsberg, der durch sein 10:2 über den Wülfrather SV an 3. Stelle gelangt ist. Gleich drei Vereine teilen in Nordhessen mit 12:6 Punkten die Führung, und zwar RT Kassel, TuPo 86/09 Kassel und 1900 Gießen, denen die übrigen mit weitem Abstand folgen.

## Wiesbadener Tischtennis-Erfolge

bei den pälzischen Meisterschaften in Ludwigshafen.

Im vergangenen Sonntag gelangten im Bezirk II Pfalz zu Durchführung die pälzischen Tischtennis-Meisterschaften. Die Bezeichnung der einzelnen Konkurrenzen konnte man als sehr gut bezeichnen, denn Spieler von Rang nahmen an der Austragung der ausgeschriebenen Meisterschaften teil. In der Meisterschaft erwang der bekannte Darmstädter Schärdt, indem er im Endspiel den Mainzer Graff mit 3:1 ausschaltete, die Meisterschaft der Pfalz. Der süddeutsche Meister Ulrich-Frankfurt a. M. mußte überraschend gegen den fasslich deister Mainzer Graff in der Vorstellungskunde mit 3:1 die Waffen stecken. Der etwas nervös gewordene und dadurch unsicher spielende Wiesbadener Dietz's konnte sich leider in den Einzelspielen nicht durchsetzen und verlor gegen den in Jahr zu Jahr auftretende beständige Mannheimer Kapf knapp mit 3:2. Die Herren-Doppel-Meisterschaft in der Meisterschaft erlangten sich das Mannheimer Paar Throler/Herold vor Zang/Werner (Mannheim). In den Damen-Einzelspielen der Meisterschaft gewann nach großem Spiel Art. Kahlbach vor Frau Kunttel (beide Ludwigshafen), und die Doppelpunkte wurden einer schönen Beute des Paars Art. Gahldach/Schreiber (Ludwigshafen) vor Frau Krüger/Art. Schaff (Speyer). In der Herren-A-Klasse konnte sich Mantel-Mannheim nach schwerem Kampf gegen Liebig-Stuttgart den Sieg und die Meisterschaft holen. In den Doppelpunkten dieser Klasse gelang es dem Paar Breuer/Steller, sich vor Döll/Dilemann durchzusetzen. Im Damen-Einzel plazierte sich Art. Höls-Worms nach einem Glücks auf die erste Stelle vor Art. Schreiber-Ludwigshafen. Auch dem Reichsbahn-TSV Wiesbaden waren schöne Erfolge vergönnt. Im gemischten Doppel gelang es den Reichsbahn-Spieler den ersten Platz zu belegen, und zwar Herr Dietz'/Frau Krüger den 1. und Herr Otto Art. Kunttel den 2. Platz. In der B-Klasse jedoch der Wiesbadener Geiger den Vogel ab. Er erkämpfte sich in großem Stil den 1. Platz und belegte mit seinem Klubkameraden Pels im Doppel den 3. Platz.

Der Reichsbahn-TSV Wiesbaden wurde von dem Deutschen Tischtennis-Bund, Berlin, beauftragt, das Tischtennis-Turnier um die Meisterschaft von Südwürttemberg, das

am 20. Januar 1935 im Paulinenbad Wiesbaden zum Durchführung zu bringen. Das Turnier wird zum Gedächtnis des fürwärts verstorbenen Hellmut Eigenbrodt veranstaltet, welcher im Tischtennis-Sport für unsere Stadt bahnbrechende Dienste leistete. Diese Veranstaltung wird eine der größten in der Tischtennis-Bewegung Südwürttembergs, und der Reichsbahn-TSV in Verbindung mit der Kurverwaltung, ist sich dieser Wille bewußt und sieht alles daran, die Austragung der Meisterschaften zu einem vollen Erfolg zu führen. Spieler von Wiedenhausen, Bayern, Württemberg, Baden, Pfalz und von der Saar werden sich an diesem Kampf beteiligen.

20 Nationen haben zu den Tischtennis-Weltmeisterschaften in London gemeldet, darunter erstmals auch Japan, auf dessen Auftreten man besonders gespannt ist. Japans Tischtennis-Verband zählt rund 500 000 Mitglieder.

## Über Kimme und Korn.

Der Bezirk Wiesbaden im deutlichen Kartell für Sport.

Unter Leitung von Bezirksleiter Julius Müller, W-Dohrheim, unterhält seit Anfang Dezember einen Lehrgang für Schiedsrichter. Die Gesamtleitung liegt in Händen des Bezirksjugendleiters, Sturmführer Hönig, vom Motorsturm 1/M 250. Diesem Lehrgang haben sich freiwillig 29 Führerinnen des Bundes deutscher Mädchen. Untergau Wiesbaden angegeschlossen, um sich ebenfalls zu erühen. Das Leben in Wind und Wetter und die Ausmerksamkeit, mit der die Mädels dem Unterricht folgen, würde manchen Mann, der auch heute noch lieber seine Freizeit hinter dem warmen Ofen oder am Bettchen verbringt, bejammern. Am Sonntag war praktisches Schießen, und obwohl noch keine Rodeln dabei waren, war die Waffe in der Hand hatte, schossen von 29 Mädels allein 20 mit drei Schüssen über 20 Ringe, ein Zeichen, daß sie aufmerksam und fleißig dekretet sind, es in dieser Sportart zu etwas zu bringen. Ebenfalls am Sonntag traten zum ersten Prüfungsschießen die Kleinkaliber-Olympia-Anwärter des Bezirks in die Bahn.

Die Ergebnisse waren folgende: 1. H. Böhning, Polizei Wiesbaden, 383 Ringe; 2. H. Henf, Sturmführer 1/M 250, 381 R.; 3. A. Blum, Polizei-SV Wiesbaden, 377 R.; 4. R. Bunderlich, Post-SV Wiesbaden, 376 R.; 5. I. Uerton, Gut Ziel Wiesbaden, 378 R.; 6. A. Lang, Weidmannsheim\*, Wiesbaden, 378 R.; 7. C. Preller, Post-SV Wiesbaden, 366 R.; 8. H. Lorenz, Post-SV Wiesbaden, 364 R.; 9. R. Kimpel, Post-SV Wiesbaden, 361 R.; 10. Willi Kimpott, Schützen-SV Wiesbaden, 351 R.; 11. P. Speer, Weidmannsheim\* Wiesbaden, 351 R. Die übrigen Anwärter haben zum Teil noch keine eigenen Gewehre und trainieren zunächst nur knapp. Die Schüsse wurde durch Kälte und Schneegefälle stark beeinträchtigt. Jeder Schuß hatte 40 Schuß liegend-freihandig auf die Wer-Olympia-Scheibe abzugeben.

## Auf Eis und Schnee.

Überall Neuschnee.

In allen deutschen Gebirgen hat es jetzt wieder Neuschnee gegeben, so daß die Wintersportbedingungen fast durchweg gute Verbesserungen aufzuweisen haben. Oberhalb von Garmisch-Partenkirchen, im Wank-Kreuztal, sieben 50 cm Neuschnee, so daß die Höhe jetzt dort 170 cm stark ist. Am Ort der Winterportmeisterschaften stehten wurden bei 2 Grad Kälte 70 m gemessen. Für die mittels und südostdeutschen Gebiete wird weiterer Schneefall vorausgesagt.

### Deutsche Ventilschlittenmeisterschaften mit Wiesbadenern.

Die deutschen Ventilschlittenmeisterschaften 1935 sind vom Deutschen Schlittenportverbund den am Thüringer Wintersportplatz Friedrichroda vergeben worden und werden dort am 20. Januar zusammen mit der Deutschen Stelelonmeisterschaft auf der Bobbahn ausgetragen. Die Schlittenportmeisterschaft des Schwimmclubs Wiesbaden 1911 entstellt dazu zwei Mannschaften, die die Zweiflügel- und Dreiflügel-Klasse beitreten sollen. Es starten die beiden Mannschaften, die bei den leistungsfähigen Deutschen Winterkomplisspielen in Schierke so vorzüglich abgeschnitten haben. Bedeutet ist ihnen möglich, daß für dieses Jahr den Meisterschaft zu führen, der ihnen im vergangenen Jahre nur durch widrige Umstände verloren ging.

Der Erzgebirgler Meinel konnte auch beim zweiten Wettkampf der schweizerischen Springer-Tournee in Unterwasser einen sehr ehrenvollen 2. Platz belegen. Sieger wurde mit Rodelsprüngen Bürger Ruth vor Meinel. Im geschlagenen Feld endeten die bekannten schweizerischen und norwegischen Springer. Diestl (Münden) und Hölzelberger (Bayerisch-Schwaben), sowie Weltweit (Oberschönau) belegten den 8., 10., bzw. 12. Platz.

Die deutschen Eisportmeisterschaften, die in der kommenden Woche in Garmisch-Partenkirchen und auf dem Riesefeld beginnen, haben ein ausgesuchtes Meldeergebnis erzielt. Für die Schnelllaufmeisterschaften wurden 22 Melddungen, für das Kunstraum 75 und für die Kämpfe im Eisschießen 102 Melddungen abgegeben.

## Zwischen den Seilen.

Südwest gegen Baden in Worms.

Jum Amateurbolampi Südwest gegen Baden in Worms am Montag, 21. Januar, hat jetzt auch der Gau Südwest seine Mannschaft benannt. In der bereits gemel-

## Dank an die Saar.

Saar-Hilfswerk des deutschen Sports.

Nachdem die Brüder und Schwestern von der Saar zu uns heimgekehrt sind ins Reich, nachdem die Schranken eines schmiedlichen Vertrags gefallen sind, ist es der Pflicht der deutschen Turn- und Sportbewegung, der saardischen Leibesübungen durch die Tat zu gedenken.

Zu diesem Zweck habe ich veranlaßt, daß vom Hilfsfonds für den deutschen Sport mit besonderer Unterstützung der Deutschen Turner- und Sportverbände und des Deutschen Fußball-Bundes 30 000 RM. zur Verfügung gestellt werden. Die Summe soll verwendet werden, um den Vereinen, die dem Druck der Fremdherrschaft zu unterliegen droht, neuen Anspur zu freudigem Leben zu geben. Lehrgänge zwischen den Saardienst und dem Reich sollen damit unterstützt werden und Kraft und Freude neuen deutschen Leibesübungen im Saargebiet Ausdruck verschaffen. Kuri, die materielle Hilfe soll in Hallen und an Plätzen des Saarlandes ein neues frisches Leben entstehen lassen. Das Saar-Hilfswerk des deutschen Sports ist ein machtvolleres Bekennnis zu unserem Volksgeist, wie unter der Willkür einer Fremdherrschaft für das Vaterland kämpfen und aus deren Reihen viele tapfere Kämpfer des deutschen Sports hervorgegangen sind. Mit Freude wollen wir die Möglichkeit begrüßen, einen kleinen Teil unserer Dankesschuld für die Saardienst abzutragen. Wie immer, wenn es gilt, Not zu lindern und Gutes zu tun, soll auch jetzt der deutsche Sport in der vorwerker Front stehen.

gez.: a. Tschammer-Osten,  
Reichssportführer.

## Eis-Lehrgänge des Sportamtes

der NSG „Kraft durch Freude“.

27. 1. bis 4. 2. 1935 im Allgäu, Sportort Sonthofen. Preis wird noch bekanntgegeben.
2. bis 10. 2. 1935 im Allgäu, Sportort Pfronten. Preis wird noch bekanntgegeben.
17. bis 24. 2. 1935 Kniebis im württembergischen Schwarzwald. Für DMF-Mitglieder 39.70 RM. Für alle anderen Teilnehmer 43.20 RM.

Die Preise enthalten die Fahrt ab Frankfurt a. M. und zurück, Unterbringung und Verpflegung, sowie Eis-Lehrgangsgebühren.

Anmeldungen zu allen Fahrten und Eis-Lehrgängen bei der Geschäftsstelle der NSG „Kraft durch Freude“, Wiesbaden, Rheinstraße 74. Anfragen und weitere Einzelheiten sind dagegen zu erfahren.

den badischen Mannschaft hat es Anerkennungen gegeben, so daß sich nun folgende Gegner gegenübersehen werden:

**Fliegengewicht:** Willard-Frankfurt — Böhlender-Mannheim; **Bantamgewicht:** Achtkaiserslautern — Riedel-Freiburg; **Federgewicht:** Schöneberger-Frankfurt — Dietrich-Singen; **Leichtgewicht:** Claus-Frankfurt — Hettels-Karlsruhe; **Weltergewicht:** Dms-Mainz — Köller-Mannheim; **Mittelgewicht:** Hachenberger-Wiesbaden — Käthmann-Karlsruhe; **Haltewgewicht:** Zoll-Frankfurt — Maier-Mannheim; **Schwergewicht:** Leis-Kaiserslautern — Keller-Mannheim.

Als Ringerichter wird der Fachamtsleiter des Gaus Nordhessen, Wisniewsky-Kassel, zur Stelle sein.

\*

Primo Carnera, Italiens Ex-Weltmeister, schlug in São Paulo den Amerikaner Cecil Harris in der 7. Runde entscheidend. Am 20. Januar soll nun Carnera in Rio de Janeiro auf den Amerikaner Irving Kraukher treffen.

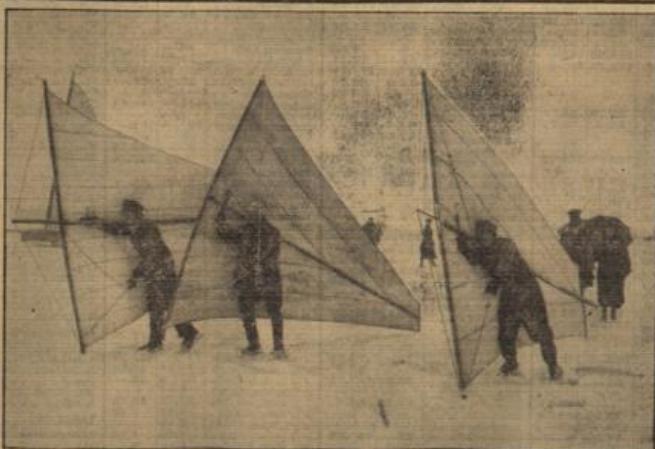
Mittelgewichts-Weltmeister M. Zbil begleitete in Paris in einem 15-Runden-Kampf den Herausforderer um den Titel eines Europameisters im Halbweltgewicht (den Zbil ebenfalls ebenfalls hält), den Engländer Mc Avo, überzeugend höher nach Punkten.

## Sport-Rundschau.

Die Schweizer Fußballelf für das Länderspiel am 27. Januar in Stuttgart gegen Deutschland ist jetzt endgültig aufgestellt worden. Die Eidgenossen spielen in Stuttgart, Vörthet: Bizzozero; Minelli, Weiler; Guinchard, Jaccard, Vörthet; Springer, Portelli, Frigerio, Tom Abegglen, Jaed.

Deutschland gewann den Tennis-Länderkampf der Berufsspieler in Amsterdam gegen Holland nach dem 1:1-Stand am ersten Tage durch Gewinn des Doppels und eines Einzelspiels mit 3:2 Punkten.

Bei den australischen Tennismeisterschaften gewannen Berton/Bousius das gemischte Doppel gegen Bond/Kirby, nachdem die Favoriten Round/Perry schon früher ausgeschaltet worden waren.



Die Eiszeitperiode ermöglichte Eissegel-Sport.  
Start der Handsegler — ein Bild von den Eissegel- und Handsegelmeisterschaften, die am Sonntag auf dem Rang-

## Handel und Industrie

## **Wirtschaftsteil**

Landwirtschaft  
Banken und Börsen

## Die wirtschaftliche Seite der Saarabstimmung.

Am 13. Januar hat im Saargebiet die Stimme des Blutes gesprochen. Wirtschaftliche Erwägungen haben für die Saarländer, die bis zu Deutschland befannen, nicht die geringste Rolle gespielt. Bei den Gegnern einer Rückgliederung war jedoch das genaue Gegen-  
teil festzustellen. Sie haben fast ein Jahrzehnt lang wirt-  
schaftliche Argumente in den Aufkommungslärm  
hineingetragen, und die letzten Monate brachten zahlreiche  
Maßnahmen vor allem französischer Bantur und Lieferanten,  
wodurch die deutsche Saarwirtschaft in empfindlichster Weise  
bedrängt wurde.

Hat somit die wirtschaftliche Seite im Abstimmungslampen selbst für die deutschen Saarländer seine Rolle gespielt, so darf man nun, nachdem mit Entschließung gefallen ist, lebensstilistische und vorurteilslose auch diesen Fragenkomplex betrachten. Obwohl seit dem 1. Januar 1925 das Saargebiet in den französischen Wirtschaftskreis und in das ironistische Zollsystem eingegliedert worden ist, hat sich die wirtschaftliche Beziehung zwischen dem Saargebiete und dem Saargebiete mit Deutschland kaum geändert. Registriert ist festzuhalten, daß die deutsche Wirtschaftsstruktur das Saargesetz nur gleichen Zeit und fast in gleichem Umfange betroffen hat, als Frankreich sich noch skeptisch zeigte. Die Berichtigung ist auch von französischer Seite nie geleugnet oder ignoriert worden, und zahlreiche Sonderabkommen wurden geschlossen, um die saarländische Industrie lebensfähig zu erhalten. Allerdings hatte Frankreich zwar weniger als Interesse am Saargebiet als seine eigenen im Auge, weil es beim

Erliegen der Saatindustrie einen eigenen wichtigen Absatzmarkt für seine Erzeugnisse verloren haben würde.

Die wirtschaftliche Verbundenheit zwischen dem Außenhandelszahlen; 1933 ist das Saargebiet für 116 Millionen RM nach Deutschland ausgesandt und für 83,5 Millionen RM aus Deutschland eingeführt. Diese aktive Bilanz für das Saargebiet beträgt in den ersten neun Monaten des Jahres 1934 bereits jetzt 47 Mill. RM. Da in dieser Zeit das Saargebiet dem französischen Wirtschaftskörper eingegliedert war, fallen noch der Ausgliederung diese erheblichen Millionenbeträge auf der Wohlseite des deutschen Außenhandels fort. Nach der Ausgliederung wird das Saargebiet, dessen Bevölkerung nur zu 8% in der Landwirtschaft tätig ist, ein beachtenswetter Abnehmer deutscher landwirtschaftlicher Erzeugnisse sein. Die Rohbienzerzeugung des Saargebietes beträgt etwa 10% der deutschen Gesamtförderung, und nach Abzug des Eigenbedarfs werden etwa 5% der Saarohne im Deutschen Ablass finden müssen und finden.

Die Saatseidenindustrie macht etwa 20 bis 25% der deutschen Gesamterzeugung aus, bedeutet also eine fühlbare Vermehrung.

Die deutschen Amtsschulen und die deutschen Wirtschaftsorganisationen haben jüngstig Vorbereitungen für einen reibungslosen Warenaustausch getroffen, der mit dem Fall der Grenzpaß verhältnis einlegen wird. Über die Plegeder in Frankreich liegenden Abklagungen der Saarindustrie und über die notwendige Erneuerung wird man sich in aller Ruhe nach der Rückgliederung unterhalten können.

\* Kohlalas-Verarbeitungsmenge. Nach einer Anordnung Nr. 9. des Treuhänders für die Kohlalas verarbeiteten Betriebe werden für Februar 1935 85 % der durch Anordnung 2, Hft. 3, erledigten monatlichen Grundmengen zur Verarbeitung freigegeben.

## Von den heutigen Börsen

Frankfurt a. M., 16. Jan. (Eig. Druckblatt) Tendenz: Leicht abgeschwächt. Gegenüber den Erwartungen des vorbördischen Verkehrs eröffnete die amtliche Börse etwas enttäuschend und mit weit etwas schwächeren Kursen. Die Kultile leistete ihre Entlastungswirkung angeholt der nur sehr geringen Beteiligung der Privatumschlags fort. Die Spekulation hat bei ihren Vorläufen in der letzten Woche ganz offenbar die Kastratur der Kundenbasis überwunden, da nach dem Anlaßtermin schon die meisten zur Verfügung stehenden Mittel an die Börse gedrängt wurden. Trotzdem blieb der Grundton durchaus optimistisch. Bei sehr kleinen Umjügen ergaben sich gegenüber der gestrigen Mittagsbörsle durchschnittliche Ausgänge von  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}\%$ . Ektrometore waren teilweise stärker abgeschwächt. Zellstoff und Schiffahrtswert brödelten um etwa  $\frac{1}{2}\%$  ab. Am Rentenmarkt war die Haltung gleichfalls gedreht und das Geschäft sehr klein. Auch in der zweiten Börsenkunde war es fast still und die Kurse brödelten vielfach noch um  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}\%$  ab. Renten waren meist gut gehalten. Tagesgeld war zu  $3\%$  unverändert.

Berlin, 16. Jan. (Eig. Druckmeldung.) Tendenz: überwiegend schwächer. Nach der kräftigen Aufwärtsbewegung in den letzten Tagen möchte ich heute stärkeren Gleichgewichtsbereich namentlich auf Seiten der Käufliche bemerkbar, die wohl in ihren Anschaffungen etwas zu exzessiv gewesen ist und auf einen härteren Bedarf des Publikums gerechnet hatte. Da dieses sich indes in der Erwartung des günstigeren Saarergebnisses selbst lebhafter am Geschäft beteiligt hatte, ist gegenwärtig eine gewisse Sättigung eingetreten, sodass momentanes Kaufbedürfnis nicht vorliegen. Die Stimmung der Börse ist nun nicht etwa unfeindlich, zumal wieder eine ganze Reihe guter Wirtschaftsnachrichten vorliegt. Für den Rentenmarkt gelte die Mitteilung über den Auslandskredit der ersten 4% Tages Pfandbriefemissionen der Hamburger Hypothekenbank. Ein einzelnen waren der Montagabend Kursabschläge bis 1% zu beobachten. Auch Baumtoblemwaren waren im gleichen Ausmaße abgeschwunden. Elektromotoren waren ebenfalls gedrückt. Im Gegensatz zur Allgemeintendenzen, lagen Röbel- und Drahtseil-aktien sehr fest. Am Rentenmarkt befand zunächst noch Interesse für Altdebs. Blankofotogesell blieb unverändert 3% bis 4%.

Berliner Devisenkurse

Berlin, 16. Januar. DNB.-Telegraphische Ausschreibungen

	1. Januar 1936	1. Januar 1936			
	Gold	Brief	Gold	Brief	
Agypten	1. Egypt. £	12.47	12.50	12.525	12.555
Argentinien	1 Peso-Perro	0.628	0.632	0.628	0.624
Beispiel	100 Belga	55.20	55.32	55.20	55.10
Brasilien	1 Mir.	0.194	0.196	0.194	0.194
Bulgarien	100 Lev	2.053	2.053	2.047	2.047
Canada	1. Canadian Dollar	4.498	2.500	2.518	2.522
Danmark	100 Kroner	54.32	54.42	54.87	54.67
Danzig	100 Goldmark	81.22	81.44	82.22	82.25
England	1 £ Sterling	0.665	0.665	0.665	0.665
Estland	100 Krooni, Kr.	65.65	65.82	65.68	65.82
Finnland	100 finn. M.	5.37	5.46	5.39	5.40
Frankreich	100 Francs	13.42	14.69	14.4	16.98
Greichenland	100 Drachmen	2.554	2.554	2.554	2.554
Holland	100 Gulden	16.05	16.05	16.13	16.847
Indien	100 Rupee	0.505	0.517	0.530	0.542
Italien	100 Lire	21.30	21.34	21.30	21.24
Italien	1 Ven.	0.708	0.710	0.711	0.711
Jugoslawien	100 Dinara	80.92	81.08	80.92	81.08
Lettland	100 Letts	41.63	41.71	41.65	41.71
Lithauen	100 Litas	41.63	41.71	41.65	41.71
Norwegen	100 Kronen	61.14	61.20	61.42	61.42
Oesterreich	100 Schilling	45.85	45.85	45.85	45.85
Polen	100 Zloty	11.40	11.40	11.40	11.40
Romania	100 Bani	11.04	11.08	11.09	11.11
Rumänien	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.488
Schweden	100 Kronor	6.272	6.272	6.272	6.272
Schweiz	1 Fr. 1/2	30.88	30.88	30.72	30.89
Spanien	100 Peseta	34.00	34.12	33.95	34.07
Tschecoslowakei	100 Kronen	10.40	10.42	10.40	10.42
Turkei	1 tirk.	1.978	1.980	1.976	1.981
Ungarn	100 Pengo	1.048	1.051	1.049	1.051
Uruguay	1 Goldpeso	2.493	2.497	2.507	2.511
Venezuela	1 Bolivar	1.048	1.051	1.049	1.051



Die Saarwirtschaft.

Unser Schaubild zeigt  
wie reich und mannigfaltig  
die Wirtschaft im Saar-  
gebiet ist.

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse



